

# CICERONE

Magazin des BVGD – Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.

*Ausgelassene Stimmung – starke Impulse:* **DEUTSCHE  
GÄSTEFÜHRERTAGUNG 2026  
IN MONHEIM AM RHEIN**

**Große Bühne in Saarbrücken**  
*Auftakt zum WGFT 2026*

**Neue Partnerschaften**  
*BVGD-Netzwerk wächst*

**Runde Geburtstage**  
*BVGD-Vereine feiern*



## BVGD-Serviceportal www.die-gaestefuehrer.de

Auf dem BVGD-Serviceportal [www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de) sind inzwischen über 4000 Gästeführerinnen und Gästeführer des BVGD mit eigenen Einträgen vertreten – ein echter Meilenstein! Tipp an alle, die noch nicht dabei sind: Nutzen Sie zeitnah den internen Mitgliederbereich und legen Sie Ihr persönliches Profil an – mit ansprechendem Foto und attraktiven Tour-Vorschlägen. So erhöhen Sie Ihre Sichtbarkeit und profitieren noch mehr vom Netzwerk: [www.bvgd.org/bvgd-mitgliederbereich](http://www.bvgd.org/bvgd-mitgliederbereich)



## Pflicht zur E-Rechnung

Seit dem 1. Januar 2025 besteht grundsätzlich die Pflicht zur Erstellung von E-Rechnungen. Doch sind davon alle Guides betroffen? Gibt es Ausnahmen und Übergangsfristen? Und vor allem: Wie erstelle ich eine korrekte E-Rechnung? „Die E-Rechnung ist kein Hexenwerk“, betont Christian Frick, bewährter Schatzmeister und Finanzexperte des BVGD, und erklärt leicht verständlich den Sinn von E-Rechnungen, die aktuellen Rahmenbedingungen und die technischen Möglichkeiten zur Umsetzung. Alle Infos zur E-Rechnung finden Sie unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org) im geschützten Mitgliederbereich.



## Editorial

Vor Kurzem stellte mir ein Gast aus einer amerikanischen Reisegruppe gleich zu Beginn einer Stadtführung in München die Frage: „What do Germans think about the US today?“ Noch während ich nach passenden, diplomatischen Worten suchte, schob er nach: „Isn't he great, our president?“ Schon am nächsten Tag bat mich eine deutsche Gruppe, das Ergebnis der Münchner Oberbürgermeisterwahl zu kommentieren, die Entwicklung der Mietpreise einzuordnen und mit anderen Großstädten zu vergleichen. Auch die Frage nach AfD und gesellschaftlicher Radikalisierung in Bayern stand im Raum. Bemerkenswerte Fragen. Einzelfälle? Keineswegs.

Seit Längerem sehen sich Gästeführerinnen und Gästeführer mit Themen konfrontiert, die weit über klassische Inhalte hinausgehen. Gesellschaft, Politik, globale Entwicklungen – all das gehört heute zum Erwartungshorizont vieler Gäste. Während früher politische Zurückhaltung als Leitlinie galt, wird die Rolle heute weiter gefasst: Guides werden zu Botschaftern des Dialogs und der Verständigung – „im besten Sinne auch des Friedens“, wie Sebastian Frankenberger, Präsident der World Federation of Tourist Guides Associations (WFTGA), formulierte. Und auf der ITB 2026 betonte Dr. Christoph Ploß, Koordinator der Bundesregierung für maritime Wirtschaft und Tourismus: „Tourismuspolitik ist Friedenspolitik“.

Gästeführung ist damit längst mehr als die Vermittlung von Geschichte und Sehenswürdigkeiten. Sie schafft Räume der Begegnung, in denen Fragen gestellt und Antworten erwartet werden. Entsprechend sind neben fundiertem Fachwissen heute zunehmend diplomatisches Geschick, Einordnungsvermögen und ein sicherer Umgang mit aktuellen Themen gefragt. Unsere Verantwortung ist gewachsen – und sie wird wahrgenommen. Anbieter und Veranstalter erkennen zunehmend, welche Leistungen qualifizierte Guides erbringen. Der BVGD weist seit Jahren darauf hin. Umso mehr gilt: Wir sollten selbstbewusst auftreten und angemessene Honorare einfordern. Denn Professionalität zeigt sich auch in der Vergütung.

Die Herausforderungen sind größer geworden – ebenso die Chancen. Gut ausgebildete Gästeführerinnen und Gästeführer sind heute unverzichtbare Vermittler zwischen Kulturen und Perspektiven. Der BVGD unterstützt Sie dabei mit Seminaren, Tagungen, Workshops und den Angeboten der Akademie – online wie in Präsenz. Die Sommerausgabe des CICERONE gibt Einblicke und macht Lust auf Austausch und Weiterbildung.

Blieben Sie informiert, nutzen Sie die Kommunikationskanäle des BVGD und gestalten Sie Ihr Profil im Mitgliederportal. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Und nicht zuletzt: Weitere Exemplare des CICERONE für Ihre lokale Werbung können Sie jederzeit über die BVGD-Geschäftsstelle beziehen. ■

*Georg Reichlmayr,  
Vorsitzender des BVGD und  
Redaktion CICERONE*

## World Federation of Tourist Guide Associations (WFTGA): Tagung 2026 in Japan

Die Konferenz der World Federation of Tourist Guide Associations (WFTGA) fand 2026 im japanischen Fukuoka statt. Mehr als 600 Teilnehmende aus rund 50 Ländern kamen zusammen, um unter dem Leitthema „Sustainable Tourism for the Future“ zentrale Fragen des Berufsstandes zu diskutieren. Deutschland war doppelt vertreten: online durch Maren Richter (BVGD, Ressort Akademie/WFTGA) sowie vor Ort durch Reidun Alvestad-Aschenbrenner, Vorsitzende des Münchner Gästeführervereins (MGV) e. V. Die ausführliche Berichterstattung und Analyse folgen in der Ausgabe CICERONE 2/2026.



## Neu: BVGD-Online-Shop – alles für die BVGD-Guides!

Unter [www.shop.bvgd.org](http://www.shop.bvgd.org) sind ab sofort alle BVGD-Produkte bestellbar: Broschüren und Handbücher, BVGD-Ausweise und Zubehör sowie sämtliche BVGD-Werbeartikel. Folgende aktuelle BVGD-Publikationen sind verfügbar: BVGD-Kompakt (kostenfrei), Vertragsmuster und praktische Handlungsanweisungen, Der selbständige Gästeführer, Handbuch Gästeführerqualifizierung.



## Unternehmerische Freiheit und unternehmerisches Risiko müssen gelebt werden

### Podiumsdiskussion zum Thema Scheinselbständigkeit



DGFT-Podiumsdiskussion: Norbert Kunz, Geschäftsführer DTV / Florian Riechey, Rechtsanwalt und juristischer Berater für touristische Verbände / Christian Frick, BVGD-Schatzmeister und Finanzexperte / Georg Reichlmayr, Vorsitzender BVGD.

**(GR) Im Mittelpunkt der Deutschen Gästeführertagung (DGFT) 2026 stand eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema „Scheinselbständigkeit“. Norbert Kunz (Geschäftsführer des Deutschen Tourismusverbandes), Fachanwalt Florian Riechey, Finanzexperte Christian Frick (BVGd) und BVGD-Vorstand Georg Reichlmayr erörterten die rechtlichen Risiken und beantworteten zahlreiche Fragen aus dem Plenum.**

Scheinselbständigkeit liegt vor, wenn formal ein freier Auftrag besteht, die tatsächliche Zusammenarbeit aber einem festen Arbeitsverhältnis ähnelt. Sozialversicherungsträger prüfen solche Konstellationen sehr genau. Stellt die Deutsche Rentenversicherung ein arbeitnehmerähnliches Verhältnis fest, gilt dies für alle Träger: Dann müssen rückwirkend bis zu vier Jahre sämtliche Beiträge einschließlich Arbeitgeberanteil, Säumniszuschlägen und Zinsen nachgezahlt werden. Im Herbst 2025 stellte der BVGD deshalb eine neue Broschüre vor: „Vertragsmuster und praktische Handlungsanweisungen“ – ein praxisnaher Leitfaden zur sicheren Gestaltung selbständiger Tätigkeiten.

BVGd-Vorstand Georg Reichlmayr fragte pointiert in die Runde: Haben wir hier jemanden mit festem, sozialversicherungspflichtigem Arbeitsverhältnis als Gästeführer? Nein? Die logische Konsequenz lautet: Wir sind selbständige Unternehmer. Wir

sprechen Führungsprogramme direkt mit dem Gast ab, stellen eigene Rechnungen mit Firmenanschrift, nutzen eigene AGB, geben persönliche Visitenkarten aus und vermarkten unsere Angebote selbst – etwa über das BVGD-Serviceportal. Alles korrekt? Oder besteht doch der eine oder andere leichte Zweifel? Vielleicht sind wir doch weisungsgebunden an die Vorgaben einer TI, vielleicht werden die Honorare unserer Führungen ohne Mitsprache der Guides festgelegt, vielleicht tragen wir Werbeartikel einer Marketing GmbH mit uns – vielleicht also geben wir nur vor, selbständige Unternehmer zu sein, und sind es tatsächlich nicht. Genau das prüfen die Sozialversicherer, besonders die Rentenversicherer. Fachanwalt Florian Riechey warnte vor Konsequenzen: Das Damoklesschwert der Scheinselbständigkeit von Guides schwebt vor allem über den TIs, die im Falle einer Feststellung von Scheinselbständigkeit bis maximal 30 Jahre Sozialversicherungsbeiträge nachzahlen müssen, die Guides maximal 3 Monate. Bei vorsätzlichem Handeln drohen sogar strafrechtliche Konsequenzen. Entscheidend ist, dass die selbständige Tätigkeit tatsächlich gelebt wird – ohne Weisungsgebundenheit, ohne Einbindung in Dienstpläne oder Nutzung interner TI-Strukturen. Unternehmerische Freiheit und Risiko müssen spürbar sein, Honorar und Geschäftsbedingungen sollten vom Guide bestimmt oder verhandelt werden.

DTV-Geschäftsführer Norbert Kunz unterstrich die Bedeutung der neuen BVGD-Broschüre: Es ist spannend, den Blick nach vorne zu richten, und das leistet der BVGD mit seiner Broschüre „Vertragsmuster“. Als DTV haben wir eine große Verantwortung. Wir zählen 765 TIs in unserer Mitgliedschaft und werden diese Botschaften weitertragen und für dieses Thema sensibilisieren. Wir sind uns alle einig, dass der Tourismus vor Ort geschützt werden muss, und haben das gemeinsame Interesse an der Vermeidung von Scheinselbständigkeit. Offensichtlich wird momentan vieles durcheinandergebracht, statt sich kompetente Unterstützung zu holen. Doch diese gewährleistet derzeit der BVGD im Sinne eines qualitätsorientierten Tourismus.

BVGd-Finanzexperte Christian Frick erläuterte die Vertragsvorlagen des BVGD: Die Vertragsvorlagen erörtern detailliert und anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis zwei Mustervorlagen für den Alltag: die Beauftragung mittels eines Rahmenvertrags und den Vermittlungsvertrag. Sie sind juristisch geprüft, klar gegliedert und ermöglichen Anpassungen je nach örtlichen Gegebenheiten. Unsere Vorlagen sollen Anhaltspunkte für eine faire Vertragsgestaltung zwischen Gästeführern und Tourismuseinrichtungen geben. Im Idealfall setzt sich der Gesamtpreis einer Führung aus einem Provisionsanteil und einem Honoraranteil zusammen. Den Honoraranteil bestimmt der Guide oder zumindest die Guides in ihrer Gemeinschaft. Wichtig sind dafür regelmäßige Besprechungen der örtlichen Gästeführervereine mit den TIs und die Dokumentation dieser Sitzungen. Damit wird unternehmerische Freiheit dokumentiert. ■

- Für alle Gästeführerinnen und Gästeführer im BVGD: Sie finden die Präsentationen von Florian Riechey und Christian Frick sowie die „Vertragsmuster und praktischen Handlungsanweisungen“ als PDF im internen Mitgliederbereich der BVGD-Website [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)
- Für alle Partner im Tourismus: Sie erhalten die Vertragsmuster und praktischen Handlungsanweisungen als Broschüre für 9,90 € über den BVGD-Shop [www.shop.bvgd.org](http://www.shop.bvgd.org)

# Zwischen lateinischen Inschriften und Instagram Posts

## Deutsche Gästeführertagung (DGFT) 2026 in Monheim am Rhein



**(GR) „In Zeiten erodierender Welt- und Gesellschaftsordnungen verändert sich auch die Gästeführung. Der Anspruch an Guides und Führungen ist heute ein anderer“, betonte BVGD-Vorsitzender Georg Reichlmayr in seiner Eröffnungsansprache zur 9. Deutschen Gästeführertagung in Monheim am Rhein. Entsprechend groß ist der Bedarf an Austausch und Weiterbildung. Gemeinsam mit Touristikerinnen und Touristikern sowie Partnern aus Kultur und Politik standen bei der DGFT 2026 Themen wie Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Scheinselbständigkeit, Vertragsfragen, E-Rechnungen sowie Kommunikation, Rhetorik und Sprache im Fokus – ein breites Feld angesichts wachsender beruflicher Herausforderungen. Daneben blieb jedoch ausreichend Raum für Begegnung und geselliges Miteinander.**

Die Frage, wie alt Monheim ist, ist gar nicht so leicht zu beantworten. Seit römischer Zeit sicher nachweisbar, aber seit wann genau? Scherben und Alltagsgegenstände, Fundstücke der archäologischen Grabungen in der Urdenbacher Kämpe, werden ins vierte Jahrhundert datiert, aber einzelne Münzfunde stammen bereits aus dem ersten Jahrhundert. „Daher spreche ich gerne von der 2000-jährigen Geschichte Monheims“, sagt Gästeführerin Sabine Polster. Seit zehn Jahren ist sie leidenschaftlich als Guide unterwegs. „Ich gehöre zur ersten Generation der MonGuides“, so der Name

des gastgebenden Vereins der DGFT und der BVGD-Jahreshauptversammlung (JHV) 2026. Heute zählen die MonGuides 22 Mitglieder. Besonders prägend für ihre Arbeit ist der Rhein: Seit der Inbetriebnahme des Rheinanlegers 2017 legen Kreuzfahrtschiffe an, auch Tagesgäste aus Düsseldorf kommen in den Sommermonaten vermehrt nach Monheim. „Doch der Rhein hat seinen Lauf immer wieder verändert“, so Polster. Die römische Siedlung am UNESCO-Welterbe Haus Bürgel lag einst linksrheinisch und befindet sich heute rechts des Flusses. Seit dem Hochwasser von 1926 schützt ein Deich die Stadt, inzwischen ergänzt durch eine Spundwand; lediglich für Ruderer und Kanuten gibt es eine Passage. „Der Rhein ist unser wichtigster Freizeit- und Wirtschaftsraum.“

Auch historische Perspektiven wurden anschaulich vermittelt. „Vor Jahrhunderten wären wir hier noch im Wasser gestan-



den“, erläutert Gästeführer Dirk Fischer auf seiner Führung durch die Innenstadt. Der Kirchturm von St. Gereon war bereits 1257 Teil einer Zollstation der Grafen von Berg, die vom Rheinhandel erheblich profitierten, während die Waren selbst über Köln weitergeleitet wurden. Monheim war eine von 64 Zollstationen am Rhein und keineswegs unbedeutend. Holz, Eisen, Blei, Getreide, Wolle und Mühlsteine prägten den Handel, der bis zum Wiener Kongress 1814 unter bergischer Verwaltung stand, ergänzt Andreas Eidens.

Nach der Begrüßung durch die neue Bürgermeisterin Sonja Wienecke folgte das Grußwort von Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit Blick auf das Tagungsthema „Zeitsprünge“ erinnerte sie daran, dass bereits die Römer Fortschritt gestalteten: „Sie zeigten uns, wie man eine Stadt denkt.“ Während das Forum einst Zentrum des öffentlichen Lebens war, seien heute digitale Räume an seine Stelle getreten. „Und hier kommen Sie ins Spiel: Sie machen Geschichte erlebbar, schaffen Reisen im Kopf und im Herzen, Sie sind Übersetzer zwischen lateinischen Inschriften und Instagram-Posts – Botschafter der Geschichte und Gestalter der Zukunft.“

BVGD-Vorsitzender Georg Reichlmayr stellte in seiner Ansprache die wachsende Verantwortung der Gästeführerinnen und Gästeführer heraus. Stadtführungen seien längst mehr als die Vermittlung von Kunst- und Baugeschichte: Immer stärker gehe es um soziale, politische und gesellschaftliche Zusammenhänge. Dafür die richtigen Worte zu finden, zu vermitteln, zu deeskalieren und faktenbasiert Orientierung zu geben, werde zunehmend anspruchsvoller. Rhetorik, Konfliktfähigkeit und kommunikative Kompetenz erhielten dadurch ein deutlich höheres Gewicht.





DGFT-Galaabend 2027: Großer Auftritt der „Rheinstürmer“ und bezaubernde Barockmusik des Kyiv Symphony Orchestra. Wahrlich bewegende Momente!  
Fotos © Große Monheimer Karnevalsgesellschaft 1902 e. V. Die Rheinstürmer und © Martin Witkowski Monheimer Kulturwerke GmbH / Kyiv Symphony Orchestra

Entsprechend stark nachgefragt seien die BVGD-Schulungen und Akademie-Seminare zu Föderalismus, Demokratie und EU-Recht. Über seine Vernetzung in Fachverbänden, DTV und DZT stärkt der BVGD zudem den beruflichen Austausch. Die DGFT habe gezeigt, so Reichlmayr, dass der Verband eine Wertegemeinschaft sei, die diese Verantwortung selbstbewusst nach außen trage. BVGD-Willkommenskultur: [www.bvgd.org/ueber-uns/verband](http://www.bvgd.org/ueber-uns/verband)

Eine fundierte Einführung in den niedergermanischen Limes bot schließlich die Historikerin und Archäologin Dr. Jennifer Schamper, wissenschaftliche Referentin für das UNESCO-Welterbe Limes bei der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz. Der 400 Kilometer lange Abschnitt sei Teil eines insgesamt rund 9000 Kilometer umfassenden römischen Grenzsystems von Britannien bis Nordafrika. Ihr Vortrag „Fünf Jahre UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes“ stieß auf großes Interesse und leitete zugleich in die Exkursion zum Haus Bürgel über, einem ehemaligen Römerkastell in der Urdenbacher Kämpe, dessen besondere Bodenverhältnisse eine außergewöhnlich gute Erhaltung der Funde ermöglichten.

Die 32. Jahreshauptversammlung des BVGD bot viel Raum für Austausch: Da keine Vorstandswahlen anstanden, rückten Diskussionen, Fragen und neue Impulse in den Mittelpunkt. Einblicke in aktuelle Entwicklungen lieferten Maren Richter und Beate Krauß mit den Ergebnissen der Hochschulstudie zur Arbeit und Qualifikation von Gästeführerinnen und Gästeführern. Georg Reichlmayr stellte im Anschluss die neuen Marketingprodukte des BVGD vor und präsentierte den frisch gestarteten BVGD-Shop [www.shop.bvgd.org](http://www.shop.bvgd.org) ■



Einen Blick zurück und zugleich nach vorn warf Beate Krauß mit ihrer Präsentation zur Geschichte und Vermarktung des Weltgästeführertags. Besonders betonte sie die Bedeutung des jährlich aktualisierten Logos, das im Mitgliederbereich zur Verfügung steht und für eine einheitliche Außenwirkung sorgt. Als Motto für den Weltgästeführertag 2027 wählten die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung: „Licht und Schatten“. [www.wgft.de](http://www.wgft.de)



Herzlicher und besonders nachdrücklicher Dank gilt Monheim am Rhein und dem Team der MonGuides – allen voran Luda Liebe (rechts im Bild) und Reiner Heuschen. Ihrem unermüdlichen Engagement und ihrer überzeugenden Initiative ist es zu verdanken, dass sich Monheim erfolgreich um die Ausrichtung bewerben konnte. So wurde eine Tagung möglich, die vor Ort wie auch bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch lange in allerbesten Erinnerung bleiben wird. © Luda Liebe



### BVGD-Leuchtturm 2026 an den Verein Heidelberger Gästeführer e. V.

Der BVGD verleiht jährlich den „Leuchtturm“ als Anerkennung für besonders herausragende Leistungen im Rahmen des BVGD-Zertifikats DIN EN. In diesem Jahr fiel die Entscheidung der Kommission für Berufliche Bildung (KBB) besonders eindeutig aus: Der Leuchtturm ging an den Verein Heidelberger Gästeführer e. V. – für einen rundum vorbildlichen und nahezu mustergültigen Zertifizierungsprozess. Auf Seiten des Vereins lagen Organisation und Umsetzung in den Händen von Petra Anuschk-Vogelsang und Dr. Elisabeth Südkamp, die gemeinsam ein reibungslos funktionierendes Team bildeten. Die KBB zeigte sich beeindruckt: Selten habe man so sorgfältig strukturierte Unterlagen und so überzeugend vorbereitete Mappen gesehen – elf ausgearbeitete Anträge, sorgfältig geprüft, geordnet und final überarbeitet. Fazit: Weitere Anträge sind bereits in Vorbereitung.

**Save the date:**  
**Deutsche Gästeführertagung und BVGD-Jahreshauptversammlung am 05.03.2027 und 06.03.2027 in Würzburg:**  
[www.bvgd.org/termine](http://www.bvgd.org/termine)

## DGFT-Seminare im Rahmen des BVGD-Zertifikats DIN EN



### Joachim Seuling: „Hören – sehen – bewegen – verstehen“

„Schon die Definition ‚besonderer Bedürfnisse‘ ist schwierig“, sagt Joachim Seuling, selbst stark hörbehindert und nach langjährigem weltweiten Einsatz als Offizier der Bundeswehr heute leidenschaftlicher Gästeführer und Dozent. Denn nicht nur körperliche Einschränkungen fallen darunter,

auch kulturelle Unterschiede oder religiöse Zugehörigkeiten können besondere Anforderungen mit sich bringen. „Wie vermittelt man etwa regionalen Alkoholkonsum – Bier, Wein oder Schnaps –, wenn einzelne Teilnehmende möglicherweise einen Entzug durchlaufen?“ Ein weites Feld. Das ausgebuchte Seminar legte den Schwerpunkt auf körperliche Einschränkungen und vermittelte eindrucksvolle Erfahrungen im Umgang mit dem Rollstuhl. ■

### Nach den Sternen greifen – das BVGD-Zertifikat DIN EN

„Wie komme ich zu den 3 Sternen?“ – diese Frage rund um das BVGD-Zertifikat nach DIN EN, die europaweit anerkannte höchste Stufe der Gästeführer-Qualifizierung in Deutschland, beschäftigte mehr als 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim ausgebuchten Workshop im Vorfeld der JHV. Konzipiert wurde er von der Kommission für Berufliche Bildung (KBB) unter Leitung von Christiane Brannath. Anschaulichkeit und Interaktion standen im Mittelpunkt: Zu Beginn erhielten alle eine Gesamtausgabe des Handbuchs Gästeführer-Qualifizierung, anschließend wechselten sie im Zehn-Minuten-Takt – ganz im Stil eines „Speed-Datings“ – von Tisch zu Tisch. Das Fazit fiel eindeutig aus: „So kompliziert ist das ja gar nicht!“ und sogar: „Eigentlich wollte ich mich nicht zertifizieren lassen – jetzt habe ich richtig Lust darauf.“ ■



### Judith Heinemann: Kompaktseminar Sprechtraining

„Jeder Fußballer und jeder Musiker übt täglich, und jeder Gästeführer muss ebenfalls täglich trainieren“, so Judith Heinemann zu Beginn des Seminars. „Morgens sind unsere Stimmbänder noch nicht durchblutet und häufig verschleimt. Sie müssen fit gemacht werden,“ erklärt die ausgebildete Sprecherzieherin und startet die körperlichen Lockerungsübungen. Ziel des Kompaktseminars Sprechtraining/Atemtechnik ist es, den Teilnehmern umfassende Kenntnisse und Methoden zu vermitteln, damit sie ihre Stimme – das wichtigste Werkzeug der Gästeführer – sinnvoll und ökonomisch einsetzen können. Und das wurde auch im Freien aktiv geübt. ■



## Federation of European Tourist Guide Associations (FEG)

### 24. European Tourist Guide Meeting der FEG in Schweden



Foto © Martin Ivar Johansson, Unsplash

**(CB, ME) Im Spätherbst 2025 wurde Schweden zum Treffpunkt von Gästeführerinnen und Gästeführern aus ganz Europa: Vom 24. bis 30. November fand dort das 24. European Tourist Guide Meeting sowie die anschließende Annual General Meeting (AGM) der FEG – der Federation of European Tourist Guide Associations – statt. Gastgeber war der schwedische Gästeführerverband SveGuide. Der BVGD, seit vielen Jahren Mitglied im europäischen Dachverband, wurde durch Michaela Ederer, stellvertretende Vorsitzende, und Christiane Brannath, Leiterin des Ressorts Beruf und Bildung, vertreten.**

Bereits im Vorfeld der eigentlichen Tagung bot sich reichlich Gelegenheit zum intensiven Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus zahlreichen Ländern. Die mit Länderflaggen versehenen Namensschilder erleichterten das Kennenlernen und machten die internationale Vielfalt sichtbar. Neben gästeführer- und tourismusrelevanten Themen prägten – wenig überraschend – auch aktuelle europäische und globale Entwicklungen die Gespräche.

Die ersten Tage waren eingebettet in ein eindrucksvolles Rahmenprogramm unter dem Motto „Magic Sweden – from Royal Streets to Rustic Retreats“. Die Stationen reichten von Stockholm über die traditionsreiche Universitätsstadt Uppsala – deren Aussprache, wie sich zeigte, anders betont wird als im Deutschen üblich – bis zur UNESCO-Welterbestätte Falun in der Region Dalarna, einst Standort der größten Kupfermine der Welt. Trotz der wenigen Tageslichtstunden präsentierten sich Städte und Landschaften in stimmungsvollem Glanz: Kaum ein Fenster blieb ohne Kerzen oder Lichterdekoration. Ein besonderer Höhepunkt war das eigens für die Teilnehmenden vorgezogene Lucia-Fest mit einem eindrucksvollen Auftritt der Sängerinnen und Sänger des Musikkonservatoriums Falun.

Zur Jahresversammlung selbst kamen Delegierte aus 21 der insgesamt 29 Mitgliedsverbände der FEG zusammen – von Island bis Spanien, von Portugal bis Lettland. Die umfangreiche Tagesordnung umfasste mehr als 20 Punkte. Diskutiert wurden unter anderem das Social-Media-Marketing- und Promotionsprojekt der FEG, die Winter Academy sowie der aktuelle Stand des EU-geförderten HECTOR-Projekts, das sich mit den Verhaltensmöglichkeiten von Guides in potenziellen Gefahrensituationen sowie der Sicherheit bei Events und Führungen befasst.

Ein roter Faden der gesamten Tagung war das Thema Qualifizierung und Zertifizierung. So stellte Maria João Moreira vom portugiesischen Verband SNATTI in der Session „Certification of Tourist Guides – the Portuguese Example“ das an der europäischen Norm EN 15565 orientierte Ausbildungssystem ihres Landes vor. Themis Halvanti-Stringer, im FEG-Vorstand für Ausbildung zuständig, berichtete zudem über die Arbeit der FEG Training Consultative Group.

Besonders intensiv – und zugleich äußerst aufschlussreich – war der Tagesordnungspunkt „FEG members' short annual reports for 2025“. Michaela Ederer präsentierte den Länderbericht und gab Einblick in die Arbeit des BVGD und seiner Mitglieder. Dabei traten sowohl Gemeinsamkeiten als auch deutliche Unterschiede in den Arbeitsbedingungen der Guides in den einzelnen Ländern zutage. Im Fokus standen dabei insbesondere aktuelle Herausforderungen vor Ort: von Taschendiebstählen und „Free Tours“ über Fragen der Besucherlenkung bis hin zu restriktiven staatlichen Regu-

lierungen in einigen Ländern oder dem Einsatz unqualifizierter Guides aus dem Ausland. Ein extremes Beispiel war der Bericht einer Kollegin, die erzählte, der Bürgermeister der Hauptstadt ihres Landes habe gesagt, er möge keinen Tourismus und keine Touristen!

Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen wurde Paulo Oliveira Cosme zum neuen Präsidenten gewählt und ersetzt damit Efi Kalampoukido, die weiterhin im Vorstand mitarbeiten wird. Zudem steht bereits der nächste Termin fest: Das 25. European Tourist Guide Meeting mit Delegates AGM wird vom 17. bis 22. November 2026 in Porto stattfinden.

Fazit: Das European Tourist Guide Meeting und AGM der FEG war ein erfolgreiches, inspirierendes und strategisch wichtiges Treffen für die europäische Gemeinschaft der Tourist Guides. Für den BVGD ergeben sich wichtige Impulse – und zugleich bestätigt sich, dass der Verband insgesamt sehr gut aufgestellt ist. Der Blick über den Tellerrand hat sich mehr als gelohnt! ■



Michaela Ederer und Christiane Brannath mit Elch im Besucherzentrum Naturum Dalarna



Michaela Ederer und Christiane Brannath (BVGD) mit Mitgliedern des neu gewählten FEG-Vorstands: Alejandra Saenz de Miera (FEG Executive Officer) Filipe Ribeiro (FEG Executive Officer), Paulo Oliveira Cosme (FEG President), Jane Pursell Briggs (FEG Sekretariat), Themis Halvanti-Stringer (FEG Executive Officer)

Die FEG wurde 1986 in Paris gegründet und ist die europäische Dachorganisation der nationalen Gästeführerverbände. Zu ihren Kernaufgaben gehören die Förderung hoher fachlicher und ethischer Standards im Beruf, die Entwicklung und Kommunikation eines europaweit anerkannten Code of Tourist Guiding Practice, die Stärkung der öffentlichen und politischen Wahrnehmung des Berufs und die Vernetzung der Mitgliedsverbände und Förderung grenzüberschreitender Kooperationen. Das jährliche AGM ist das wichtigste Entscheidungsgremium der Organisation. [www.feg-touristguides.com](http://www.feg-touristguides.com)



## ITB 2026: Große Nachfrage am BVGD-Messestand



Michaela Ederer und Georg Reichlmayr (BVGD) im Gespräch mit Dr. Christoph Ploß, Koordinator der Bundesregierung für maritime Wirtschaft und Tourismus



Michaela Ederer (BVGD) mit Jakob Reiting, Tourismus-  
chef Regensburg



Parlamentarischer Abend der DZT

**(GR) Schwere Zeiten für den globalen Tourismus: Nachrichten voller Kriegsmeldungen, gesperrte Flugrouten, gestrandete Reisende an zahlreichen Flughäfen und auf Kreuzfahrtschiffen – die Folgen des Krieges der USA und Israels gegen den Iran waren auf der ITB 2026 allgegenwärtig, manche Länderpavillons blieben verwaist. Und doch setzte der Deutschlandtourismus ein bemerkenswertes Zeichen: Er boomt. Der BVGD nutzte die Messe erfolgreich, um für nachhaltige und qualitativ hochwertige Angebote zu werben. Deutschland gilt als sicheres Reiseland – und hat viel zu bieten. Kultur und Natur, kompetent vermittelt von professionellen Gästeführerinnen und Gästeführern, machen Reisen auch in schwierigen Zeiten zu einem nachhaltigen und eindrucksvollen Erlebnis.**

Besonders dynamisch entwickelt sich das Incoming-Geschäft. Entsprechend positiv war die Stimmung beim Austausch des Bundesverbands der Deutschen Incoming-Unternehmen (BVDIU) beim traditionellen

ITB-Frühstück. Georg Reichlmayr stellte die Arbeit des BVGD vor und stieß mit dem Service-Portal, auf dem rund 4500 Guides ihre Angebote präsentieren, auf großes Interesse – ebenso am BVGD-Stand bei der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT). In zahlreichen Gesprächen warb der Vorstand für die Leistungen der Gästeführer, unter anderem beim RDA, bei der DZT im Austausch mit Petra Hedorfer sowie beim Deutschen Tourismusverband (DTV) mit Norbert Kunz sowie an den Länderpavillons und bei Schlössern und Museen.

Den traditionellen Höhepunkt für den Deutschlandtourismus bildete der Parlamentarische Abend der DZT. In festlichem Rahmen bot sich Gelegenheit zu Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Tourismusmarketing – eine Plattform, auf der der BVGD seit rund 15 Jahren präsent ist. Großen Applaus erhielten die Mitglieder des Tourismusausschusses, insbesondere dessen Vorsitzende

Anja Karliczek, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung. Gewürdigt wurden sowohl steuerliche Entlastungen für die Tourismuswirtschaft als auch die langfristige finanzielle Stabilisierung der DZT. „Jeder Euro, der in die DZT investiert wird, kommt mehrfach zurück“, betonte Dr. Christoph Ploß, Koordinator der Bundesregierung für maritime Wirtschaft und Tourismus. Er stellte die „große Strategie der Bundesregierung für den Tourismus“ vor und bezeichnete die DZT als „wichtigsten Förderer des Deutschlandtourismus“. Mit Blick auf eine von Krisen und Konflikten geprägte Weltlage fand Ploß klare Worte: „Auf der ITB kommunizieren die Unternehmer, während politische Gespräche andernorts bereits scheitern. Tourismuspolitik ist daher stets auch Friedenspolitik – sie fördert Verständnis für Meinungen und Kulturen.“ Ein Gedanke, der den Kern der Arbeit des BVGD treffend widerspiegelt. ■



Georg Reichlmayr und Beate Krauß (BVGD) im Gespräch mit Birgit Grauvogel, Geschäftsführerin der Tourismuszentrale Saarland GmbH, und BVGD-Mitglied Sandra Wenz, Geographin und Natur- und Landschaftsführerin Rheinland-Pfalz



Georg Reichlmayr, Michaela Ederer, Maren Richter (BVGD) im Gespräch mit Stefan Schmidt, MdB, Sprecher für Tourismuspolitik Bündnis 90/Die Grünen und Ausschuss für Tourismus



Michaela Ederer (BVGD) im Interview mit dem ORF  
Fotos © GR/BVGD

## Bestens vernetzt

### BVGD-Präsentation bei Incoming-Unternehmen und Destination Management Companies (BVDIU)



Unterwegs in der „neuen“ Frankfurter Altstadt: Guides Tommy Jepp und Christian Firley vom Verein der Frankfurter Stadt- und Gästeführer e. V., Larissa Degenhardt und Leona Flach von Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main, Georg Reichlmayr und Christian Frick vom BVGD

**(GR) Der BVGD freut sich über seine Aufnahme in den BVDIU, den Verband der Incoming-Unternehmen und Destination Management Companies. Damit eröffnet sich den Gästeführerinnen und Gästeführern eine wichtige zusätzliche Plattform, um die Bedeutung ihres Berufs im touristischen Gesamtangebot sichtbarer zu machen. Im Rahmen der BVDIU-Mitgliederversammlung stellten Georg Reichlmayr und Christian Frick die aktuellen Projekte des BVGD vor und setzten zugleich Impulse zu einem der drängendsten Branchenthemen: der Scheinselbstständigkeit.**

„Frankfurt ist ein Do(r)f mit Skyline, Flughafen und U-Bahn“, beschreibt Gästeführer Tommy Jepp augenzwinkernd seine Heimatstadt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Christian Firley, beide Mitglieder des Vereins der Frankfurter Stadt- und Gästeführer e.V., führte er die Teilnehmenden der BVDIU-Jahrestagung durch die Mainmetropole. Dabei spannte Jepp den Bogen von der einst größten gotischen Altstadt Deutschlands – von deren rund 2000 Fachwerkhäusern nur eines den Zweiten Weltkrieg überstand – bis zur heutigen, stark rekonstruierten Altstadt. Goethe, Napole-

on, die Europäische Zentralbank und kulinarische Hinweise auf „Handkäse mit Musik zu Äppelwoi“ rundeten die kurzweilige Führung ab.

Den fachlichen Teil der Tagung eröffneten die alten und neuen Vorstandsmitglieder des BVDIU gemeinsam mit Generalsekretär Tobias Reinsch. Seine Einschätzung zur Lage im Deutschlandtourismus fiel nüchtern aus: „Der Umsatz im Incoming-Geschäft stagniert. Wir müssen Wege finden, diese Seitwärtsbewegung in neue Dynamik zu übersetzen.“ Positiv hob er hervor, dass die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) inzwischen langfristig finanziell abgesichert sei, um ihre internationalen Aktivitäten fortzuführen.

Die Frankfurter Guides lieferten damit den passenden Auftakt für den anschließenden Vortrag von Georg Reichlmayr und Christian Frick, die Struktur, Aufgaben und Zielsetzungen des BVGD vorstellten. Das Interesse im Publikum war groß: Viele Vertreterinnen und Vertreter aus Tourismusorganisationen, Incoming-Agenturen und Destination Management Companies kennen BVGD-Guides bereits aus der Praxis und verfolgen die aktuellen Diskussionen – etwa zur Scheinselbstständigkeit oder zur E-Rechnung – mit großer Aufmerksamkeit. Reichlmayr brachte die besondere Situation der Gästeführenden auf den Punkt: Sie müssen zugleich den Erwartungen der Gäste, den Vorgaben der Agenturen und den Marketingstrategien der Destinationen gerecht werden – und dabei ihre eigenen unternehmerischen Ziele im Blick behalten. ■

9



Frankfurter Altstadt



Der neue Vorstand des BVDIU mit BVGD: Thomas Kirchmayer, Helena Hammel, Anke Herrmann (Präsidentin), Ines Fuhlmann, Alex G. Elsohn, Georg Reichlmayr und Christian Frick (BVGD)

Fotos © GR/BVGD

Incoming-Unternehmen / DMC's sind Spezialisten innerhalb des Reisesektors, die touristische Dienstleistungen im Inland einkaufen, um sie als Großhändler in Form von Paketen oder als Einzelleistungen an Reiseunternehmen im In- und Ausland zu verkaufen. Die Kenntnisse verschiedenster Quellmärkte im Ausland, das Wissen um die Vielfalt deutscher Tourismus-Produkte und die jahrelangen Vermarktungsaktivitäten tragen dazu bei, dass Incoming-Unternehmen / DMC's einen wesentlichen Teilbereich der deutschen Tourismusbranche darstellen.

## Gewinn durch Spitzenleistung

### 43. Tag der Bustouristik in Garmisch-Partenkirchen



BVGD-Guides aus ganz Deutschland beim Tag der Bustouristik: München, Hamburg, Garmisch-Partenkirchen, Wiesbaden, Bad Tölz und Murnau. In der Mitte: Wolfgang Gauf, Organisation Tag der Bustouristik.



Winterlandschaft mit Zugspitze

bot die Veranstaltung zudem eine wichtige Plattform für Gespräche über Qualitätsstandards in der Branche. „An Leistung und Qualität darf nicht gespart werden“, betonte Patricia Ebauer vom Landesverband Bayerischer Omnibusunternehmen. Auch aus Sicht des BVGD kommt qualifizierten Gästeführungen eine Schlüsselrolle zu. „Wenn es um Qualität geht, muss das Qualifizierungsangebot des BVGD, insbesondere die BVGD-Akademie, genannt werden“, so Vorsitzender Georg Reichlmayr. Zugleich gelte: „Gästeführerhonorare müssen fair und angemessen sein, denn Qualität hat ihren Preis. Andererseits gilt ebenso: Wer Qualität verspricht, muss sie auch liefern.“ ■

(GR) der 43. Tag der Bustouristik am 12. Januar 2026 in Garmisch-Partenkirchen bestätigte erneut seinen Ruf als Branchentreff und Qualitätsgipfel der Bus- und Gruppentouristik. Als Auftakt ins Touristikjahr bot die Veranstaltung im Kongresshaus fachlichen Austausch, Impulse und intensives Networking. Im Mittelpunkt standen Themen wie Incoming, Studienreisen, Destinationen und klimafreundliche Mobilität. Der BVGD war erneut vertreten und brachte seine fachliche Perspektive in die Diskussion ein.

„Garmisch lebt seit jeher vom Ankommen“, begrüßte Bürgermeisterin Elisabeth Koch die Teilnehmenden im Kongresshaus, in das der Veranstalter Dieter Gauf eingeladen hatte. Tourismus sei die zentrale wirtschaftliche Säule der Region, ergänzte Walter Rutz, Geschäftsführer der Touris-

mus GmbH Garmisch-Partenkirchen. Die winterliche Kulisse am Fuße der Zugspitze unterstrich Gaufs Konzept des Networkings in touristisch attraktiver Umgebung. Die Guides des Gästeführervereines Garmisch-Partenkirchen e. V. gestalteten ein perfektes Rahmenprogramm und begleiteten auf die Zugspitze, durch die Partnachklamm, zu den olympischen Stätten und die historischen Ortskerne von Partenkirchen und Garmisch und vermittelten einen anschaulichen Eindruck, was die Qualität einer Führung bedeutet. Tatsächlich kamen Guides aus ganz Deutschland, aus Hamburg, Rothenburg und Wiesbaden, Bad Tölz und Murnau, um die Gelegenheit zum direkten Erfahrungsaustausch mit Busunternehmen, Reiseveranstaltern und Destinationen zu nutzen. Für den BVGD



Dr. Eva Götz, Leiterin des Referates Tourismusmarketing und Tourismuswirtschaft im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft Forsten und Tourismus, im Gespräch mit Georg Reichlmayr, BVGD-Vorsitzender, über die Wachstumschancen des Bustourismus in Bayern

## Deutscher Tourismustag 2025 in Saarbrücken

### Begegnung, Vielfalt und Gastfreundschaft im Fokus

(ME) Der Deutsche Tourismustag 2025, veranstaltet vom Deutschen Tourismusverband (DTV) gemeinsam mit der Landeshauptstadt Saarbrücken, dem Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie des Saarlandes sowie dem Regionalverband Saarbrücken, fand vom 18. bis 19. November 2025 in Saarbrücken statt. Michaela Ederer und Beate Krauß nahmen als Vertreterinnen des Bundesverbands der Gästeführer in Deutschland (BVGD) e. V. an der Veranstaltung teil.

Zum Auftakt nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, an verschiedenen Fachexkursionen teilzunehmen. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Get-Together im Weltkulturerbe Völklinger Hütte, bei dem Reinhard Meyer, Präsident des DTV, alle Gäste herzlich willkommen hieß und zum Austausch und Netzwerken einlud.

Die zentrale Fachtagung stand unter dem Motto „Komm, wie du bist: Begegnung.

Vielfalt.Gastfreundschaft“ und fand in der Congresshalle Saarbrücken statt. Dort präsentierte sich der BVGD mit einem eigenen Messestand, der bei den Fachbesuchenden auf reges Interesse stieß.

Die Eröffnungsreden hielten Anke Rehlinger, Ministerpräsidentin des Saarlandes, Uwe Conrath, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken, Dr. Carolin Lehberger vom Regionalverband Saarbrü-



cken sowie Reinhard Meyer als Präsident des DTV. Im Anschluss begeisterte Verena Bentele, 12-fache Paralympics-Siegerin und Präsidentin des Sozialverbands VdK, mit ihrer Keynote „*Offenheit als Goldmedaille für Gastfreundschaft: Wie Vielfalt uns bereichert und das Wir prägt*“. Sie machte auf die Herausforderungen aufmerksam, mit denen Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, und betonte zugleich, dass jede und jeder Teil der Lösung sein könne. Darauf aufbauend stellte Assoz.-Prof. Dr. Wolfgang Aschauer von der Universität Salzburg in seinem Vortrag heraus, dass Tourismus Brücken zwischen Menschen bauen könne – gerade in einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt besonders wichtig sei. Gitta Connemann, MdB, hob in ihrem Beitrag die zentrale Rolle der Akteurinnen und Akteure im Tourismus hervor und bezeichnete sie als „Botschafter des schönsten Landes der Welt“.

Am Nachmittag folgten interaktive Sessions zu aktuellen Themen wie Tourismusfinanzierung, Qualität durch Begegnung, Vielfalt und Gastfreundschaft, Nachhaltigkeit im Tourismus sowie bewusste Gestaltung von Vielfalt.

Am Messestand informierten Ederer und Krauß umfassend über die vielfältigen Aufgaben, Angebote und Serviceleistungen des BVGD. Besonders hervorgehoben wurden dabei das Serviceportal [www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de), die Deutsche Gästeführertagung (DGFT) 2026 in Monheim am Rhein, der Weltgästeführertag und die Broschüre „*Vertragsmuster und praktische Handlungsanweisungen*“ zur Scheinselbstständigkeit. ■



BVGD-Messe-Info: [www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Beate Krauß und Michaela Ederer (BVGD) im Gespräch mit Reinhard Meyer, Präsident DTV  
Fotos © BK/BVGD

## Über den Tellerrand hinaus BVGD beim Tag der Verbände in Berlin

**(MR) Am „Tag der Verbände“ am 17. und 18. November 2025, organisiert vom Bundesverband der Vereins-, Verbands- und Stiftungsgeschäftsführer (BVVGF) e. V., lenkte Maren Richter für den BVGD den Blick bewusst über den eigenen Tellerrand hinaus und nahm in Berlin an einem dicht gepackten Programm aus Vorträgen und Diskussionsrunden teil. Die Veranstaltung bündelt regelmäßig aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Verbandsarbeit und knüpft damit inhaltlich direkt an die Themenwelt des BVGD an.**

„Nicht diejenige Spezies überlebt, die am stärksten oder intelligentesten ist, sondern die, die sich am besten anpasst“ – so lautete ein mehrmals geäußertes Zitat. Dieses Bild lässt sich gut auf Verbände in Zeiten des Wandels übertragen, denn im Mittelpunkt standen Fragen der digitalen Trans-

formation und der wirksamen Interessenvertretung sowie rechtliche Neuerungen, die die tägliche Arbeit in Geschäftsstelle und Ehrenamt prägen. Ein Schwerpunkt der Tagung war die Zukunft der Verbandskommunikation: vernetzter, bewegter und mobiler, mit crossmedialen Konzepten, bei denen zuerst die Themen und dann die Kanäle geplant werden. Gut gemachte Printmedien werden weiterhin geschätzt und eignen sich zur vertieften Hintergrundvermittlung, aktuelle Informationen funktionieren besser digital. Die gewonnenen Einblicke und Impulse sollen in die Weiterentwicklung des BVGD einfließen und dazu beitragen, Strukturen, Angebote und Kommunikation zukunftsfest aufzustellen. ■



Das persönliche Gespräch kam nicht zu kurz: Beim Tag der Verbände tauschte sich Maren Richter unter anderem mit Klaus-Dieter Rommeiß, dem Bundesvorsitzenden der Vereins-, Verbands- und Stiftungsgeschäftsführer, aus. Das Foto zeigt die beiden im lebendigen Dialog – als Symbol für Vernetzung, gegenseitiges Lernen und den Anspruch, Verbandsarbeit gemeinsam weiterzudenken.  
Foto © BVGD

## Barrierefreiheit als Bereicherung

### 8. Sächsischer Gästeführertag in Leipzig



Goethe-Denkmal in Leipzig  
Fotos © BK/BVGD

(BK) „Mein Leipzig lob ich mir...“ – schon Johann Wolfgang von Goethe zeigte sich begeistert von der Stadt. Heute erinnert das Goethedenkmal auf dem Naschmarkt, direkt vor der Alten Börse, an seine Aufenthalte. An diesem geschichtsträchtigen Ort trafen sich am 3. November 2025 rund 70 Gästeführerinnen und Gästeführer aus ganz Sachsen zum 8. Sächsischen Gästeführertag, um sich auszutauschen, zu vernetzen und fachlich weiterzubilden.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung stand das Thema barrierefreie Führungen – ein Bereich, der angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen zunehmend an Bedeutung gewinnt. In mehreren Fachvorträgen erhielten die Teilnehmenden wert-



Guide und Referent Sebastian Scholz und Karola Knipping vom Initiatoren-Team des Sächsischen Gästeführertags

volle Anregungen und praxisnahe Impulse: von Angeboten für Menschen mit Demenz über den sensiblen Umgang mit Sehbeeinträchtigungen bis zur nutzerfreundlichen Gestaltung barrierefreier Webseiten.

Besonders eindrucksvoll war der Vortrag von Sebastian Schulz mit dem Titel „Blind oder nicht blind...“, das ist hier die Frage“. Als erfahrener Gästeführer und zugleich blinder Mensch zeigte er anschaulich, wie Führungen für blinde und sehbehinderte Gäste lebendig, sensibel und inklusiv gestaltet werden können. Sein Fazit: Barrierefreiheit ist keine Einschränkung, sondern eine Bereicherung für alle.

Auch das Thema Demenz stieß bei den Teilnehmenden auf großes Interesse. Stadt- und Themenführungen für Menschen mit Demenz werden bislang noch eher selten angeboten, dabei werden sie nicht nur von den Betroffenen selbst, sondern ebenso von ihren Angehörigen sehr dankbar angenommen. Mit einfachen Mitteln lassen sich besondere Zugänge schaffen: eine klare, ruhige Sprache, haptische Elemente sowie gezielt eingesetzte visuelle Reize und sogar Düfte. Sie können Erinnerungen wachrufen, Gespräche anregen und positive Emotionen fördern. Solche Führungen ermöglichen wertvolle gemeinsame Erlebnisse und vermitteln Freude, Orientierung und ein Gefühl von Teilhabe – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Der Bundesverband der Gästeführer in Deutschland (BVGD) war ebenfalls vertreten: Vorstandsmitglied Beate Krauß berichtete über aktuelle Aktivitäten des Verbandes und nahm sich Zeit für persönliche Gespräche, Fragen und Anregungen.

Vorbereitet wurde der 8. Sächsische Gästeführertag vom Initiatorenteam Karola Knipping (Dresden), Kristin Baden-Walther (Annaberg-Buchholz), Jochen Kaminsky (Zittau) und Romana Liebscher (Leipzig). Mit großem Engagement organisierten sie bereits zum achten Mal erfolgreich dieses Treffen. Leipzig, die dynamisch wachsende Messestadt mit internationaler Strahlkraft, bot dafür einen idealen Rahmen. Die Mitglieder der Gästeführungen Leipzig und Umland e. V. sorgten für herzliche Atmosphäre und rundeten den fachlichen Teil mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm ab. ■

## Halle (Saale)

### 17. Mitteldeutsches Gästeführertreffen in Aschersleben

Am 3. Juni 2025 begrüßte Oberbürgermeister Steffen Amme ca. 50 Gästeführerinnen und Gästeführer in Aschersleben zum 17. Mitteldeutschen Gästeführertreffen (MGFT). Die Veranstaltung findet seit 2003 in regelmäßigen Abständen statt – seinerzeit auf Initiative der Interessengemeinschaft Hallescher Gästeführer – und hat sich als feste Größe im mitteldeutschen Gästeführer-Netzwerk etabliert.

Im Mittelpunkt steht der Austausch von Erfahrungen. In mehreren Workshops diskutierten die Teilnehmenden praxisnahe

Themen, lernten voneinander und knüpften Kontakte. Viele Workshopleitende sind BVGD-Mitglieder, die dort den Verband vertreten und für eine Mitgliedschaft werben. Besonders geschätzt wird die Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen aus abgelegenen Regionen wie der Dübener Heide zu treffen – für viele Soloselbständige eine wertvolle Vernetzungsplattform. Da eine Einzelmitgliedschaft im BVGD nicht möglich ist, wurde in den Workshops auch über regionale Vereinsstrukturen gesprochen.



Eröffnung des 17. Mitteldeutschen Gästeführertreffens durch Hans-Joachim Gunkel

Ein weiterer Programmpunkt ist das Kennenlernen der Gastgeberstadt. Ausrichter des Treffens sind jeweils die örtlichen Gästeführerteams in Kooperation mit Tourismuspartnern und der Stadtverwaltung. Das MGFT 2025 in Aschersleben profitierte von einer engagierten Zusammenarbeit mit der Aschersleber Kulturanstalt (AÖR), den Stadtwerken, der Gebäude- und Wohnungsgesellschaft sowie der Salzlandsparkasse.

Der Tag begann mit einem Empfang im „Bestehornhaus“ und einem Grußwort des Oberbürgermeisters. Es folgten fünf thematische Workshops, moderiert von BVGD-Mitgliedern aus verschiedenen Vereinen. Danach stand ein Besuch der neuen Ausstellung in der „Grafikstiftung Neo Rauch“ auf dem Programm – dem bedeutenden Künstler und Vertreter der Neuen Leipziger Schule, der in Aschersleben geboren wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen

im Kunstquartier „Grauer Hof“ erkundeten die Teilnehmenden bei einer zweistündigen Bus-Rundfahrt die Stadtgeschichte, von mittelalterlicher Architektur bis zu modernen Stadtumbauten, ergänzt durch kurze Rundgänge zu Fuß und die Möglichkeit, einen Stadtmauerturm zu besteigen. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein im „Museumshof“ bei Kaffee und Kuchen.

Zum Ende jedes Treffens werden die Workshop-Ergebnisse zusammengefasst und der „Staffelstab“ an das nächste Ausrichter-Team übergeben. Für 2026 übernimmt das Gästeführerteam aus Merseburg die Organisation. Die Vorfreude auf das kommende Treffen ist bereits groß. ■

*Hans-Joachim Gunkel, Roselies Meder*  
Hallesche Gästeführer e. V.  
[www.halle-gf.de](http://www.halle-gf.de)



Ausrichter-Team der Ascherslebener Kulturanstalt  
Fotos © Roselies Meder

## Starke Vernetzung

### Tourismusstädte und Gästeführungen im Dialog



Arbeitssitzung der Tourismusstädte  
Foto © Stadtmarketing Halle



Puppe Hallelore Salzig mit Gästeführerin  
Kati Schumacher; Foto © BK/BVGD

**(BK) Im Mittelpunkt des Treffens der deutschen Tourismusstädte am 27.11.2025 in Halle (Saale) standen praxisnaher Erfahrungsaustausch sowie konkrete Tipps und Ideen für die tägliche Arbeit.**

Seit rund zwei Jahren kommen Vertreterinnen und Vertreter von Touristinformationen und Destinationsmanagementorganisationen (DMO) aus ganz Deutschland in regelmäßigen Abständen zusammen, um aktuelle Themen, Herausforderungen und Fragestellungen gemeinsam zu diskutieren. Auch der BVGD war zu diesem Treffen

eingeladen und wurde durch Vorstandsmitglied Beate Krauß vertreten. Ein zentrales Thema war die Gefahr der Scheinselbstständigkeit. In diesem Zusammenhang stellte Krauß die neue Broschüre des BVGD „Vertragsmuster und praktische Handlungsanweisungen“ vor, die auf großes Interesse stieß. Darüber hinaus wurden Fragen zur Qualifikation von Gästeführenden sowie der Umgang mit Audio- und Buchungssystemen intensiv erörtert.

Ein besonderes Highlight bildete das Thema Kinderführungen: Anhand einer origi-

nellen Führung mit Halles kleinster Stadtführerin „Hallelore Salzig“ erhielten die Teilnehmenden einen lebendigen Einblick in dieses spezielle Segment. Dabei zeigte sich schnell, dass die Begeisterung der erwachsenen Touristikerinnen und Touristiker mindestens so groß war wie die der Kinder.

Das Treffen trug wesentlich dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Touristikerinnen und Touristikern sowie aus der Perspektive der Gästeführenden weiter zu stärken und zu vertiefen. ■

## FRAUEN.FESTE.FEIERN

### 25 Jahre „FrauenOrte“ – Festveranstaltung in Halle (Saale)

(BK) Am 27.10.2025 wurde in Halle das Jubiläum des Projekts „FrauenOrte“ mit einer festlichen Veranstaltung begangen. Das ursprünglich im Rahmen der EXPO 2000 in Sachsen-Anhalt gestartete Projekt war das erste seiner Art in Deutschland und hat inzwischen zahlreiche Nachahmer in anderen Bundesländern gefunden – ein Anlass zum Feiern und zur Rückschau auf eine beeindruckende Entwicklung. Für den BVGD nahm Vorstandsmitglied Beate Krauß an der Veranstaltung teil.

Ziel der „FrauenOrte“ ist es, Frauengeschichte als festen Bestandteil von Landes- und Regionalgeschichte sichtbar zu machen. Sichtbar machen bedeutet, Orte mit Informationstafeln zu kennzeichnen und sowohl durch Aktivitäten vor Ort als auch in unterschiedlichsten Medien auf besondere Frauen und ihre Geschichte(n) hinzuweisen. Geschichte wird bis heute häufig als Geschichte der Männer erzählt – besonders in Gästeführungen fällt auf, wie selbstverständlich männliche Persönlichkeiten im Mittelpunkt stehen, während

Frauen und ihr Wirken lange übersehen wurden. Die „FrauenOrte“ setzen hier bewusst einen Gegenakzent. Gästeführungen, sehr häufig im historischen Gewand, machen die „FrauenOrte“ erlebbar. Zur Festveranstaltung kamen daher zahlreiche kostümierte Botschafterinnen und Botschafter. Mit ihren Darstellungen schufen sie ein faszinierendes „Tableau vivant“ an der Festtafel der Jubiläumsveranstaltung.

Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und Schirmherrin des Projekts, würdigte in ihrem Grußwort das Engagement der zahlreichen Beteiligten an den inzwischen über 50 „FrauenOrten“ im Land. Den Festvortrag hielt Dr. Elke Stolze, die ihre persönlichen Erfahrungen, insbesondere aus der nicht immer leichten Anfangszeit der FrauenOrte, einbrachte. Moderiert wurde die Veranstaltung von Projektkoordinatorin Anke Triller, selbst geprüfte Gästeführerin in Halle. Unter den Gästen waren mehrere



Anke Triller (FrauenOrte), Sybille Rathmann und Doreen Klinger (Arbeitsgruppe Quedlinburger Gästeführer) und Beate Krauß (BVGD)  
Foto © BK/BVGD

BVGD-Mitglieder, die sich mit ihren Gästeführungen aktiv an den Projekten beteiligen und dabei großes, oft ehrenamtliches Engagement zeigen. Der BVGD wünscht den „FrauenOrten“ für die Zukunft weiteres erfolgreiches Wachsen und Gelingen. ■

## TouBy 2025

### Bayerns Tourismusbranche ehrt ihre Besten



Reidun Alvestad-Aschenbrenner (MGV und Jury-Mitglied), Michaela Ederer (BVGD), Michaela Kaniber (Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus), Georg Reichlmayr (BVGD)  
Foto © GR/BVGD

(ME, GR) Die Verleihung des Preises der bayerischen Tourismusbranche durch die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus Michaela Kaniber, MdL, fand am 13. Oktober 2025 in der Münchner Residenz statt. Dem Festakt vorausgegangen war die Tagung zum Bayerischen Tourismustag 2025 mit dem Motto „Vom Reden ins Tun – Kooperation als Erfolgsfaktor im Tourismus“.

Dass die qualifizierten Gästeführerinnen und Gästeführer in der Jury für den Preis der bayerischen Tourismusbranche vertreten sind, ist maßgeblich der Initiative und dem Engagement von Reidun Alvestad-Aschenbrenner, Vorsitzende des Münchner Gästeführer Vereins (MGV) e. V., zu verdanken. Sie bringt ihre langjährige Erfahrung in den Auswahlprozess ein – eine anspruchsvolle Aufgabe angesichts der Vielzahl qualifizierter Kandidatinnen und Kandidaten. Auf Einladung von Staatsministerin Michaela Kaniber nahm auch der BVGD an der Preisverleihung teil. Georg Reichlmayr und Michaela Ederer nutzten

die Gelegenheit zum Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Tourismusbranche sowie den Preisträgern. Der TouBy wurde 2024 im Rahmen der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin in der Bayerischen Vertretung zum ersten Mal verliehen. 2025 nun auf „echt bayerischem Boden“, wie es Staatsministerin Michaela Kaniber formulierte. Sie dankte allen Touristikerinnen und Touristikern für die tägliche Arbeit. Denn, so Kaniber: „Tourismus ist nicht nur Dienstleistung, sondern gelebte Gastfreundschaft und Weltoffenheit. Damit wird Bayern sowohl für Einheimische als auch für Gäste zum Zuhause.“ Der TouBy soll Persönlichkeiten jeder Generation auszeichnen und wird in drei Kategorien vergeben. Der Nachwuchspreis ging an Marc André Janz, der zusammen mit seinem Bruder Florian Janz die Rhönmomente ins Leben gerufen hat. Über den Preis für den Touristiker des Jahres durfte sich Daniel Weickel, Tourismusleitung Kochel-/Walchensee freuen. Den Preis für sein Lebenswerk verlieh Michaela Kaniber an Karl Peter Zettl aus Bad Gögging für sein Engagement im Gesundheitstourismus. Die TouBy-Trophäe wurde eigens vom Künstler Bernhard Rieger in Zusammenarbeit mit der Porzellanmanufaktur Nymphenburg gefertigt. ■

## Gemeinsam stark

### Erstes touristisches Netzwerktreffen in der Pfalz

(MR) Am 25. November fand ein erstes Netzwerktreffen im Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim statt. Rund 80 Gästeführerinnen und Gästeführer, Natur- und Landschaftsführer, Kultur- und Weinbotschafterinnen sowie Touristikerinnen und Touristiker kamen zusammen und erlebten einen lebendigen Nachmittag, bei dem fachlicher Input, Austausch auf Augenhöhe und ganz praktische Ideen für die tägliche Arbeit Hand in Hand gingen.

„Am Beginn dieses Treffens stand der Wunsch nach Vernetzung“, so Ute Seitz von der RegioAkademie Pfalz, die die Veranstaltung organisiert hatte und moderierte. Das Programm bot einen roten Faden von den Veränderungen im Berufsbild der Gästeführerinnen und Gästeführer bis hin zu Fragen des nachhaltigen Tourismus in der Pfalz und des internationalen Weintourismus. Abgerundet wurden diese Themen mit Talkrunden, die die Perspektiven der Tourist Infos und die der Gästeführer zur Sprache brachten.

Den Auftakt bildete der Vortrag von Maren Richter. Sie zeichnete die Entwicklung des Berufsbildes nach, betonte die Bedeutung von Qualifizierung und Qualitätssicherung und machte deutlich, wie wichtig es ist, die steigenden Erwartungen der Gäste ernst zu nehmen. Gefragt sind flexible Formate, erzählerische Zugänge und Angebote, die Gäste aktiv einbinden – von der Stadttour bis zur Weinbergführung.

Im Anschluss richtete Nadine Schubert von Pfalz.Touristik e. V. den Blick auf die strategischen Leitlinien der Region. Sie stellte die Tourismusstrategie Pfalz 2025+ vor und zeigte, wie eng Themen wie nachhaltige Infrastruktur, klimafreundliche Mobilität und digitale Services mit den Angeboten der Gästeführenden verknüpft sind. Deutlich wurde: Nur wenn alle Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen, kann die Pfalz ihr Profil als naturverbundene und genussorientierte Destination weiter schärfen.

Mit einem Blick über die Regionsgrenzen hinaus eröffnete Prof. Dr. Gergely Szolnoki von der Hochschule Geisenheim die Perspektive auf den internationalen Weintourismus. Er zeigte, welches Potenzial in authentischen, qualitativ hochwertigen und zugleich erlebnisorientierten Angeboten steckt und wie sehr Gäste heute nach



Ute Seitz von der RegioAkademie Pfalz und Maren Richter (BVGD)

Geschichten, Begegnungen und stimmigen Gesamterlebnissen suchen: „Nur 6 Prozent der Gäste sind Weinkenner, 94 Prozent wollen Erlebnisse.“ Damit unterstreicht er die Bedeutung anschaulicher Vermittlung und guter Gastgeberqualitäten.

In den anschließenden Talkrunden wurde es noch einmal sehr konkret. Vertreterinnen von Tourist Informationen machten deutlich: „Wichtig ist gegenseitige Wertschätzung, wir müssen als Team zusammenarbeiten“, um Führungen gut in die touristische Leistungskette einzubetten. Dabei wurde deutlich, wie viel organisatorischer Aufwand hinter jeder einzelnen Führung steckt – von der Beratung über die Abstimmung bis zur Qualitätssicherung.

Eine zweite Gesprächsrunde widmete sich den Bedarfen der Gästeführer selbst. Die Idee einer Art „Supervision“ nach einigen Jahren Praxiserfahrung stieß auf lebhaftes und ambivalentes Resonanz. Eine

engagierte Empfehlung war: proaktiv sein, Kontakte knüpfen und die eigene Expertise sichtbar machen. Aktiv auf Kommunen, Institutionen, Museen und touristische Partner zugehen, um gemeinsam neue Formate zu entwickeln, statt auf Anfragen zu warten. So entsteht ein Netzwerk, das den gesamten Tourismusstandort stärkt – und letztlich den Gästen zugutekommt.

Zum Abschluss stand fest: Dieses Netzwerktreffen hat mehr bewirkt als nur ein Wiedersehen unter Kolleginnen und Kollegen. Es setzte Impulse für eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit, für mehr Qualität, Professionalität und Nachhaltigkeit in der Gästeführung und im Tourismus der Pfalz. Mit vielen neuen Kontakten, frischen Ideen und dem Gefühl, gemeinsam auf dem richtigen Weg zu sein, machten sich die Teilnehmenden auf den Heimweg – im Gepäck die Gewissheit, dass gute Führungen und starke Netzwerke untrennbar zusammengehören. ■



Startklar für den Rundgang durch Saarbrücken

## „Führung geht imma!“

### Auftaktveranstaltung zum Weltgästeführertag (WGFT) 2026 in Saarbrücken

„1909 entstand die heutige Großstadt aus den Saarstädten Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach“, erklärte Bürgermeisterin Barbara Meyer anhand des Stadtwappens, Teil der dekorreichen neugotischen Gestaltung des Rathausbaus von Georg Hauberisser. Es wird eingerahmt von einer deutschen und einer französischen Fahne als Ausdruck der Freundschaft und Verbundenheit beider Staaten. „Immerhin ist Saarbrücken die einzige Großstadt, die direkt auf der Grenze liegt“, so Meyer. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Saarländern Guides und Saarland Tourismus hinsichtlich Ausbildung und Teamarbeit lobte Barbara Grauvogel, Geschäftsführerin der Tourismuszentrale Saarland (TZS). Grauvogel, die auch Vizepräsidentin des Deutschen Tourismusverbands (DTV) ist, wird bereits auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) Gelegenheit haben, den Austausch mit dem BVGD fortzusetzen. „Der WGFT ermöglicht die Vertiefung solcher Netzwerke im Tourismus, sowohl vor Ort als auch im deutschlandweiten Kontext“, so Georg Reichlmayr, Vorsitzender des BVGD. Gemeinsam mit Beate Krauß, im BVGD zuständig für die Organisation des WGFT, ging es dann zu den Führungen. Die Guides vom Saarland-GästeführerInnen e. V. hatten dafür 16 Touren entwickelt und für „offene Augen“ einiges zu bieten!

Saarbrücken war im Zweiten Weltkrieg als Industriestadt und mit Sitz der Gestapo-Leitstelle im Schloss das Ziel massiver Luftangriffe. „Die weißen Pfeile wiesen während der Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg den Weg zu den nächstgelegenen Luftschutzbunkern“, erklärte Gästeführer Markus Philipp an einer Hauswand am Nauwieser Viertel. Die Augen der Teilnehmer öffneten sich weit. Kaum jemand hatte diese Zeichen zuvor bewusst wahrgenommen. Man spürt: Der studierte Geograph Philipp ist auch Dozent für Führungsdidaktik und Autor heimatkundlicher Literatur. Heute ist Saarbrückens Stadtbild über weite Strecken von der Architektur der 50er-

und 60er-Jahre geprägt. Gabi Regulla, aus deren empathischen Schilderungen stets die saarländisch-pfälzische Heimatverbundenheit spricht, spannte einen weiten Bogen. „Die Saarländer sind Stehaufmännchen“, denn selbst nach den schweren Erdbeben von 2012, die zum Ende des Steinkohlebergbaus führten, ließ man sich nicht unterkriegen. „Zwar wird die Kohle inzwischen importiert“, so Regulla, „der hochwertige Stahl wird jedoch weiterhin produziert. Die Hochöfen laufen noch.“ Über den Johanner Markt begleitete sie die Gäste über die Saar nach Alt-Saarbrücken, beschrieb die ursprüngliche Gestaltung der alten Steinbrücke mit 13 Bögen und erklärte den Ursprung des Stadtnamens. „Der geht nämlich auf eine frühe Siedlung an der Saar zurück, die sich um eine Burg auf einem großen Felsen, dem ‚Saarfelsen‘, entwickelte.“



BVGD bei der Radiosendung SR 3 Saarlandwelle „Mir redde platt“

Da der WGFT mit dem Tag der Mundart, dem „Platt“, zusammenfiel, das im Dreiländereck Luxemburg, Frankreich und Deutschland gepflegt wird, gab es zudem eine abendliche Radioproduktion mit dem SR 3 Saarlandwelle: In einer proppenvollen Kneipe im französischen Saargmund erfolgte die Aufzeichnung zum Thema „Mir redde platt“. Der BVGD-Vorstand und die Guides warben für Führungen am WGFT in Mundart und Dialekt. Fazit: Empfang, Presse, Radio und Fernsehen – die Auftaktveranstaltung zum WGFT ist eine optimale Werbung für den regionalen Verein und die Guides im BVGD! ■



Empfang im Saarbrücker Rathaus St. Johann: Georg Reichlmayr (BVGD), Barbara Grauvogel (Geschäftsführerin der Tourismuszentrale Saarland), Bürgermeisterin Barbara Meyer, Guides und Team von Saarland-GästeführerInnen we. V. mit Marion Mader-Rommel, Beate Krauß (BVGD)  
Fotos © GR/BVGD

(GR) Marion Mader-Rommel, Vorsitzende des Saarland-GästeführerInnen e. V., und ihre zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, hatten allen Grund zum Strahlen: Zur Auftaktveranstaltung des WGFT 2026 gab es eine große Bühne für die Gäste aus Politik und Wirtschaft, die Vertreter der Museen und Kultureinrichtungen, die Kolleginnen und Kollegen benachbarter Regionen und für den BVGD. Saarbrückens Bürgermeisterin Barbara Meyer lud zum Empfang ins Saarbrücker Rathaus St. Johann. Und da der WGFT mit dem Tag der Mundart zusammenfiel, folgte eine abendliche Radioproduktion mit dem SR 3. Fazit: Der saarländische Auftakt zum Weltgästeführertag unter dem Motto „Mit offenen Augen durch ...“ war ein voller Erfolg!

**Marion Mader-Remmel,**

**Vorsitzende Saarland GästeführerInnen:**

„Heute feiern wir nicht nur den Auftakt des Welttages der Gästeführer in Deutschland, sondern auch einen besonderen Ort: unsere Landeshauptstadt Saarbrücken. Diese Stadt lebt Geschichte. Sie atmet Grenzerfahrung, Wandel, Aufbruch. Unser Verein – der einzige Gästeführerverein im Saarland – zählt derzeit 85 Mitglieder aus dem Saarland, der Pfalz und Luxemburg: Menschen mit unterschiedlichen Biografien, aber einer gemeinsamen Leidenschaft – Heimat erlebbar zu machen.“

**Beate Krauß, BVGD – Ressort WGFT:**

„Als Repräsentanten unserer Städte und Regionen tragen wir große Verantwortung. Unsere Führungen verbinden unterhaltsame Wissensvermittlung mit der sensiblen Ansprache komplexer historischer und politischer Themen. Als Bundesverband sind wir Mitglied im Weltverband der Gästeführer (WFTGA) mit 200 000 Guides in 87 Mitgliedsverbänden. Am 21. Februar, dem Geburtstag des Weltverbandes, finden weltweit vielfältige Veranstaltungen statt.“

**Georg Reichlmayr, Vorsitzender BVGD:**

„Dass heute im Saarbrücker Rathaus Stadtspitze, Marketing, Wirtschaftsförderung, Partnermuseen und Touristiker zusammenkommen, um die Arbeit der Saarland-Guides zu würdigen, zeigt, wie wichtig Gästeführung für die touristische Wertschöpfung ist. Mindestens genauso bedeutend ist aber, dass wir damit auch die einheimische Bevölkerung für unser Führungsangebot begeistern.“

## Celle

### Entdeckungsrundgang durch die Residenzstadt ein voller Erfolg

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Interessengemeinschaft „Gästeführer Gilde Celle“ am Weltgästeführertag (WGFT) und lud am 1. März 2026 Einheimische wie Touristen zu einem Stadtrundgang ein. Getreu dem Motto des WGFT „Mit offenen Augen durch...“ wurde eine spezielle Stadtführung mit drei besonderen Stationen angeboten: dem Welfenschloss, dem Alten Rathaus und einigen Fachwerkhäusern. Über 70 Gäste nahmen in zwei Gruppen an der Führung teil. Wie üblich war der Rundgang zum WGFT kostenfrei,

jedoch spendeten die begeisterten Teilnehmenden am Ende einen namhaften Betrag, der an eine gemeinnützige Organisation in Celle weitergegeben wurde. In diesem Jahr ging der Betrag an den Celler Kulturverein „KulturTrif(f)t e. V.“, der sich im Bereich bildende Kunst, Musik und kultureller Austausch mit vielen Ehrenamtlichen stark engagiert und sich über diese Zuwendung freute. ■

*Klaus Waschkewitz*

*Gästeführer Gilde Celle*

[www.gaestefuehrungen-celle.de](http://www.gaestefuehrungen-celle.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Führung in der Altstadt © Klaus Waschkewitz

## Eisenach

### Entdeckungsreise abseits der bekannten Wege

Mehr als 200 Gäste versammelten sich vor der Stadtbibliothek – darunter viele vertraute Gesichter und sogar Besucher, die ihren Urlaub verschoben hatten, um den Weltgästeführertag mitzuerleben. Neugierig gingen sie vor der eigenen Haustür auf Entdeckungsreise. Das diesjährige Motto „Mit offenen Augen durch ...“ nahmen die Gästeführerinnen und Gästeführer wörtlich: Statt der bekannten Wege führte der Rundgang bewusst in die Georgenvorstadt – eine Gegend, die auf den ersten Blick kaum als Ausflugsziel gilt. Gerade darin lag der Reiz.

Oberbürgermeister Roese verband persönliche Erinnerungen mit der Stadtentwicklung des 19. Jahrhunderts – 37 Dienstjahre boten reichlich Stoff. Er berichtete von prägenden Projekten ebenso wie von seinem Vorfahren, der den Park am Metilstein anlegen ließ, und spannte mit Gedankenspielen den Bogen in alternative Stadtbilder.

Industriegeschichte prägte den Halt an der ehemaligen Kammgarnspinnerei, ergänzt durch Einblicke in die Textilproduktion und das Bleichen der Tuche am Bleichrasen. 1847 erhielt Eisenach Anschluss an das Schienennetz. Wo sich zuvor Pferdewagen stauten und später Automobile aus Eisenacher Produktion, wurde der Bahndamm zur Voraussetzung modernen Wachstums. Dass hier ein Verkehrsknotenpunkt entstand, überrascht nicht. Schon im Mittelalter kreuzten sich wichtige Handelswege. Im 13. Jahrhundert wurde das Katharinenkloster für Zisterzienserinnen gegründet. Die heilige Katharina – Patronin der Wagenbauer – passt bestens zu einer Stadt an der Via Regia. Ein Höhepunkt war

der Blick hinter die Kulissen des Sommergewinns, Teil des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Im Zunfthaus wurden Wagenhallen, Ehrenamt und Vorfreude auf den großen Festumzug greifbar – herzliche Einladung an Sie, liebe Leser, zum größten Frühlingfest Deutschlands! Ein stiller Moment galt Sophie und Hans Scholl: Weiße Rosen an der Geschwister-Scholl-Schule erinnerten an ihre Ermordung vor 83 Jahren. Den Abschluss bildeten die Nachtwächter, deren Hornklang Vergangenheit und Gegenwart miteinander verband. Dieser Weltgästeführertag zeigte eindrucksvoll, was gute Gästeführungen leisten: Sie vermitteln nicht nur Wissen, sondern verändern den Blick – um Eisenach mit offenen Augen immer wieder neu zu entdecken. ■

*Ines Falkenhain*

*Verein Eisenacher Gästeführer e. V.*

[www.eisenacher-gaestefuehrer.de](http://www.eisenacher-gaestefuehrer.de)

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Foto © Verein Eisenacher Gästeführer e. V.

## Freiburg im Breisgau

### Feuer, Wasser, Luft, Erde – und ein Blick in den Himmel



Prometheus und das Feuer  
Foto © Christoph Weiß

Mit zwei neu konzipierten und spannenden Führungen beteiligten sich auch in diesem Jahr die Freiburger Vereine „Breisgau Guides“ – Verein der Gästeführer in Freiburg und der Verein „Freiburger Gästeführer“ am Weltgästeführertag und eröffneten so neue Blicke auf die Stadt und ihre Geschichte.

#### Die 4 Elemente – Fluch und Segen für Freiburg

Feuer, Wasser, Luft und Erde prägten bis in die frühe Neuzeit das Naturverständnis der Menschen. Auch heute noch besitzen die 4 Elemente eine hohe Faszination. Mit Feuerschalen holen sich die Menschen das Element in ihr Zuhause, andere atmen beim „Waldbaden“ die reine Luft und wiederum andere strecken bei einem Glas Wein ihre Füße ins Freiburger Bächle. Mit offenen Augen machten sich bei dieser Tour die Teilnehmenden auf die Suche nach Feuer, Wasser, Luft und Erde. Die Gäste erlebten, wie existentiell die 4 Elemente für ein gu-

tes Leben der Menschen waren und sind, jedoch auch, wie sie Katastrophen und Not verursachten. In der Universität begegneten die Gäste Prometheus, dem mythischen Feuerbringer. Offene Feuer prägten einst den Alltag der Stadt, spendeten Wärme und Licht, brachten jedoch auch große Brandgefahr mit sich. Umso wichtiger waren die Bächle, deren Wasser zum Löschen diente. Neben dem Münster war die gute Schwarzwaldluft für den langjährigen Oberbürgermeister Otto Winterer in der Zeit der Industrialisierung ein Pluspunkt, um begüterte Menschen nach Freiburg zu locken. Zuletzt: Heute erleben die meisten Menschen in der Stadt die „Dreisam“ als harmloses Gewässer. Ganz anders früher, als der Fluss nach der Isar der zweitwildeste Strom Deutschlands war – mit Jahrhunderthochwassern, zerstörten Brücken und verwüsteten Ackerflächen. ■

Christoph Weiß, Breisgau Guides  
[www.breisgau-guides.com](http://www.breisgau-guides.com)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

#### Himmel und Erde – der Freiburger Münstersturm

Um die durchbrochene Turmspitze des Freiburger Münsters zu betrachten, schaut man auch heute noch, fast 700 Jahre nach ihrer Vollendung, gerne gen Himmel. Der durchbrochene Turmhelm ist immer noch das bedeutendste Wahrzeichen Freiburgs und das Münster mit seinen 116 Metern weiterhin das höchste Bauwerk der Stadt. Schon während der Bauzeit wurden die Verstorbenen entweder auf dem ummauerten Kirchplatz oder im Inneren der Kirche bestattet. Kurz nach der Weihe des spätgotischen Chors im Jahr 1513 wurde der Friedhof aus hygienischen Gründen in die nördliche Vorstadt verlegt. Bedingt durch den Bau der Festungsanlage durch die Franzosen, die 1677 das habsburgische Freiburg eingenommen hatten, wurde der Hauptfriedhof erneut nach Norden verlegt.

Dieses heute als „Alter Friedhof“ bezeichnete Kleinod blieb bis 1872 der Hauptfriedhof von Freiburg. Im Jahr 1784 wurde auch die Bestattung der Toten im Inneren des Münsters untersagt. Die Verbundenheit der Menschen mit dem Münster zeigt sich seit dem frühen 19. Jahrhundert auf dem Alten Friedhof in Form eines in Stein gehauenen Münstersturms auf vier Grabmalen. Besonders schön herausgearbeitet ist er auf dem Grabmal des ehemaligen Münsterbaumeisters Johann Georg Riescher, der zusammen mit seiner Ehefrau Katharina und zehn Kindern auf dem Alten Friedhof bestattet wurde. So ist bis heute der Turmhelm des Münsters auch auf dem Alten Friedhof sichtbar. ■

Dr. Silvia Sprenger,  
Verein „Freiburger Gästeführer“  
[www.freiburger-gaestefuehrer.de](http://www.freiburger-gaestefuehrer.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Grabmal der Familie Riescher  
Foto © Dr. Silvia Sprenger

## Chemnitz

### Europäische Kulturhauptstadt 2025



Theaterplatz Chemnitz  
Foto © Ramona Wagner

**Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025: über zwei Millionen Besucher aus dem In- und Ausland, mehr als 2000 Veranstaltungen, Besucherrekorde in Museen, Ausstellungen, Theatern und Festivals ... und die Chemnitzer Gästeführerinnen und Gästeführer als Repräsentanten in der ersten Reihe dabei.**

Was für ein Jahr! Gemeinsam mit Nova Gorica/Gorizia war Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt, und wir Gästeführer haben nie zuvor einen solchen Ansturm an Gästen erlebt. Das Programm startete am 18. Januar 2025 mit einem vielfältigen Tagesprogramm bis zur großen Abendveranstaltung unter freiem Himmel, bei der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Kulturhauptstadtjahr offiziell eröffnete. Um die Spannung vor dem Eröffnungswochenende zu steigern, veranstalteten die Mitglieder des Vereins der Gästeführer Chemnitz e. V. eine Woche zuvor einen kostenfreien Sternmarsch. Mit fast 200 Teilnehmern ging es in mehreren Gruppen in verschiedene Richtungen – stets unter Einbeziehung der Interventionsflächen des



Auszeichnung „Tourismusheldinnen und -helden“  
Foto © Karin Meisel



Sommerfest 2025 mit Sachsens Ministerpräsidenten  
Michael Kretschmer; Foto © Karin Meisel

Kulturhauptstadtjahres. Thematisiert wurden die Vorbereitungen der Stadt, kombiniert mit Stadtgeschichte, und die Gästeführer schlüpften in die Rollen historischer Persönlichkeiten.

Neben der Vielzahl an Veranstaltungen lockten die Museen mit spannenden Sonderausstellungen viele Gäste nach Chemnitz und in die Region, denn es beteiligten sich 38 Kommunen des Umlandes am Kulturhauptstadt-Projekt. Besonders freute uns das Interesse der angereisten Gästeführerkolleginnen und -kollegen aus Leipzig, Dresden, München, Freiburg/Breisgau, Nürnberg, Hildesheim, Heidelberg, Bingen und Hamburg.

Für die Meisterung der Herausforderungen wurden die Gästeführer belohnt: Alle Guides wurden zum Sommerfest von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer eingeladen, das selbstredend in Chemnitz stattfand. Zudem wurde der Verein „Gästeführer Chemnitz e. V.“ mit der Auszeichnung „Tourismusheldinnen und -helden“ in der Kategorie „Reise-/Touristikbranche“ geehrt. Und schließlich erfolgte eine Einladung der Stadt Chemnitz zur Veranstaltung „Local Maker Hero“, die das Kulturhauptstadtjahr noch einmal Revue passieren ließ. Am 29. November 2025 wurde der Abschluss des Chemnitzer Kulturhauptstadtjahres gefeiert – wieder mit einer Vielzahl an Veranstaltungen und Abendprogramm. Und erneut hatte der Wettergott ein Herz für Chemnitz. Mit dem „Theater der Welt“ findet ab 18. Juni 2026 Deutschlands größtes internationales Theaterfestival in Chemnitz statt und wir hoffen, dass Chemnitz damit weiterhin touristisch anziehend bleibt! ■

Ramona Wagner,  
Verein der Gästeführer Chemnitz e. V.

[www.chemnitz-stadtfuehrer.de](http://www.chemnitz-stadtfuehrer.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Homberg (Efze)

### 500 Jahre Einführung der Reformation in Hessen

Vom 20. bis 22. Oktober 1526 tagte in der Marienkirche in Homberg (Efze) die erste evangelische Synode, in deren Folge die Landgrafschaft Hessen lutherisch wurde. Sie wurde Vorbild für viele, die folgten. Landgraf Philipp von Hessen „der Großmütige“ hatte dazu Vertreter aus Theologie, Bürgerschaft, Adel und Ritterschaft eingeladen. Verkehrsgünstig gelegen, wohlhabend und mit einer prächtigen, großen Kirche versehen, bot die Stadt die besten Voraussetzungen dafür. In Homberg (Efze) wird 2026 an die 500. Wiederkehr dieser über die Grenzen von Hessen so wichtigen Versammlung erinnert. Seit Juni 2026 ist Homberg auch eine „Reformationsstadt Europas“.

Der 22jährige Landgraf Philipp wollte das kirchliche und religiöse Leben, gottesdienstliche Handlungen und das kirchliche Vermögen neu ordnen. Die Ergebnisse der Synode waren unter anderem Gottesdienste in deutscher Sprache, freie Wahl der Gemeindepfarrer, Visitatoren und jährliche Synoden. Dazu kamen die Schließung und Säkularisierung der Klöster, Gründung der „Philipps-Universität“ in Marburg, der ersten evangelischen Universität, sowie die Einrichtung von Volksschulen für Jungen und Mädchen! Die Keimzelle für die später eingeführte Konfirmation wurde gelegt.

Seit über 750 Jahren prägt die Reformationskirche St. Marien das Bild der Stadt, ebenso wie Gebäude aus dem 15. Jahrhundert. Die Homberger Gästeführerinnen und Gästeführer begleiten die Gäste in historischen Rollen als „Nachtwächter Eckehard“, als „Türmer Mike“ und dessen „Adjunctus Jonas“, als „Schankmagd Martina“, als „Stadtadelige Hildegardis“, als



Foto © Irina Hinzdorf / Golden Moments

„Stadenlehrer Kymeus“, als „Magd Odegebe“ oder als „Stadtschreiber Wolfgang“ (im Bild von links nach rechts).

Im Haus der Reformation wird an die tiefgreifenden Umwälzungen erinnert: Ausstellungen zeigen Schriften jener Zeit, und mit historischen Druckpressen kann praktisches Handwerk erlebt werden. Im selben

Gebäude am Marktplatz befindet sich das HohenburgMuseum, das die Geschichte der Burg und ihre Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg präsentiert.

Das Jahr 2026 steht mit vielen Veranstaltungen und einem Bürgerfest ganz im Zeichen des 500. Jahrestages der Homberger Synode. ■

*Mike Luthardt, Die Stadtführerzunft in Homberg (Efze)*  
*Gästeführer Rotkäppchenland-Naturpark Knüll*

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Jena

### Erfolgreiche Zertifizierung – Vom Mappenstapel zur Hauptstadt

**Lange hat es gedauert, bis wir in Jena ein halbes Dutzend zertifizierungswillige Kollegen waren. Dann aber war die Truppe komplett, wir sammelten fleißig Nachweise, deckten alle Themen ab und verbrachten am Ende viiiieeel Zeit mit dem Zusammenstellen der Mappen. Dabei wuchsen wir als Team zusammen – und es war geschafft: Die Prüfung war bestanden!**

Aber wie weiter? Irgendwann würde ein Umschlag mit dem Zertifikat im Briefkasten liegen, und das war es dann? Nein! Nicht nach diesem Stress! Wir suchten nach einer besonderen Gelegenheit für die Übergabe. Nahe Jena befindet sich die Leuchtenburg, ein Kleinod und bald die erste barrierefreie Höhenburg Deutschlands. Das wäre ein passender Übergabeort! Eine Rahmenveranstaltung war auch bald gefunden: Die Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat feierte dort ihr 70-jähriges Gründungsjubiläum. Wir fragten unseren früheren Ministerpräsidenten Bodo Ramelow als Ehrengast und für das Überreichen der Urkunden an. Das klappte leider nicht, aber er lud uns nach Berlin ein. Und so machten wir uns zu fünft auf den Weg in die Hauptstadt. Am 11. November passierten wir die Eingangskontrolle in der Dorotheenstraße 100 und wurden wenig später von Bodo Ramelow herzlich willkommen geheißen. Wir berichteten über die Zertifizierung nach DIN EN und brachten das Gespräch auf die aktuellen Ungerechtigkeiten für Freiberufler: den überhöhten Mindestbeitrag für die Krankenversicherung beim Überschreiten des Freibetrages, den Ausschluss von Freiberuflern bei der geplanten Aktivrente und die Ungleichbehandlung beim Anrechnen von Kapitaleinkünften. Ramelow sicherte zu, die Informationen mit in den Ausschuss zu nehmen. Soforthilfe ist nicht in Sicht, aber jeder Nadelstich bewirkt etwas, davon sind wir überzeugt. Anschließend



Foto © Uta Lörzer

wurden wir kreuz und quer durch die Höhen und Tiefen des Gebäudes und des umgebenden Geländes geführt, und wir bekennen: Auch qualifizierte Gästeführer können die Orientierung verlieren! Wir durften sogar die unterirdische Sektorengrenze überschreiten und den Tunnel sehen, durch den der Reichstagsbrandstifter 1933 lief. Draußen war „Wetter“. Auf den Fotos sieht es aus, als würde ein Schneesturm toben. Seltsamerweise durchdrang das Leuchten der „Gold-Else“ auf der Siegesssäule das Nebelgrau. Uns Jenaern zaubert sie ein Lächeln ins Gesicht. Ihr Schöpfer, Friedrich Drake, hatte 15 Jahre vorher ein Denkmal geschaffen, das bis heute unseren Marktplatz ziert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einer herzlichen Verabschiedung spazierten wir noch gemeinsam durch das Brandenburger Tor bis zur Humboldt-Universität. Gegenüber, auf dem Platz der Oper, befindet sich das Denkmal zur Erinnerung an die Bücherver-

breuung 1933. Ein unterirdisch liegender, mit Glas abgedeckter weißer Raum mit leeren Bücherregalen. Gespenstisch. Wie weit weg ist das heute? Oder anders: Wie nah daran befinden wir uns schon wieder? Norbert Lammert hat gesagt: „Die Stabilität und Vitalität einer Demokratie beruht nicht auf der Brillanz der geschriebenen Verfassung, sondern auf der Einsicht und Bereitschaft ihrer Bürger, die Geltung der vereinbarten Regeln für noch wichtiger zu halten als die Durchsetzung der jeweils eigenen Interessen.“ Bedenkenswert. Der für die Heimreise gebuchte ICE entfiel ersatzlos, willkommen im Alltag. Aber der besondere Tag in Berlin und die beeindruckende Begegnung mit Bodo Ramelow werden uns als krönender Abschluss unserer Zertifizierung lange in Erinnerung bleiben. ■

*Uta Lörzer, Gästeführerverein Jena*

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Kaiserslautern

### 750 Jahre Stadtrechte

**Vor 750 Jahren, 1276, verlieh Rudolph von Habsburg dem heutigen Kaiserslautern die Stadtrechte. Die originale Urkunde ging wohl leider verloren, jedoch gibt es eine Abschrift im Stadtarchiv Kaiserslautern. Sicherlich wurde dieses Ereignis schon damals von den Bürgern bejubelt, doch im Jubiläumsjahr 2026 wird Kaiserslautern sogar ein ganzes Jahr lang feiern.**

Grund zum Feiern finden wir Lautrer immer und 2026 feiern wir die Geschichte der Stadt. Wie unsere Oberbürgermeisterin kürzlich betonte, lebt Kaiserslautern von den Menschen, welche dort wirken. Dazu zählen wir Gästeführende des Barbarossa-Gästeführer-Kaiserslautern e. V. uns gerne und engagieren uns weit über die üblichen Gästeführungen hinaus für die Vermittlung der kleinen Schätze Kaiserslauterns. In unserer Stadt mit kurzen Wegen und langer Geschichte gibt es mehr zu entdecken, als so mancher denkt.

Die Gästeführenden bieten im Jubiläumsjahr neben den zahlreichen regelmäßigen Touren monatliche Jubiläumsführungen an. Darin thematisieren sie die 750-jährige Geschichte Kaiserslauterns in jeweils 1½ Stunden, eine wahre Herausforderung, der wir uns gemeinsam mit unseren Gästen stellen. Am 2. Mai 2026 zur Kultursommereröffnung sowie am 29. August 2026 am „Tag der Vereine“ werden unter dem Motto „Mit den Gästeführenden eintauchen in die Welt des Mittelalters“ Spezialführungen angeboten. Vielversprechende Touren wie „Von der Marktglocke bis zum Klick“ oder „Essen und Trinken im Mittelalter“ gewähren Einblicke in Kaiserslauterns spannende Geschichte.



Foto © Sarah Brechtel

Bei der Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz, auf der Kulturmeile, beim Artwalk und beim Landesmusikfest, am Tag der Vereine oder bei kulinarischen Wanderungen werden viele Menschen viel Freude in Kaiserslautern erleben.  
[www.750kl.de](http://www.750kl.de) ■

*Kerstin Brechtel und Gabi Regulla,  
Barbarossa Gästeführer Kaiserslautern e. V.*  
[www.barbarossa-gaestefuehrer-kaiserslautern.de](http://www.barbarossa-gaestefuehrer-kaiserslautern.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Kurpfalz

### „Des krigge mer schon“

**Wenn Menschen über Jahrzehnte das kulturelle Gesicht einer Region prägen und ihre Geschichten lebendig halten, verdienen sie eine besondere Anerkennung. Deshalb hat der „Lust auf Kurpfalz e. V.“ seine Mitgründer und langjährigen Vorstände Elke Gallé und Jürgen Schwabe zu Ehrenvorsitzenden ernannt.**

1999 gründeten sie den Verein in Ludwigs-hafen zusammen mit weiteren Guides, damals noch als „Lust auf Lu e. V.“ Fast 20 Jahre waren sie als Vorstände aktiv und dabei gehörte ihr Herz immer der gesamten Region, von der Weinstraße und der Pfalz bis Mannheim auf der anderen Rheinseite. Mit dieser Leidenschaft für die Metropolregion öffneten sie den Verein für Guides aus Mannheim, Schwetzingen und die Pfalz. Elke Gallé und Jürgen Schwabe gehören zu jenen Menschen, die ihre Stadt nicht nur kennen, sondern sie fühlen. Seit Jahrzehnten führen sie Besucherinnen und Besucher durch die Straßen, Gassen und Plätze ihrer Heimat. „Jürgen immer mit Hut, sein Markenzeichen“, betont Ehrenvorsitzende Elke Gallé. Ihre Führungen sind nie bloße Aneinanderreihungen historischer Fakten. Sie sind lebendige Erzählungen,

gespickt mit Anekdoten, Humor und einer spürbaren Begeisterung, die auf ihre Gäste überspringt. Dass es heute einen aktiven Stadtführerverein für die Metropolregion Rhein-Neckar mit über 40 Mitgliedern gibt, ist ihr Verdienst. Auch bei der Ausbildung neuer Guides engagierten sich Gallé und Schwabe. Zahlreiche heutige Stadtführerinnen und Stadtführer haben bei ihnen gelernt, was es bedeutet, Geschichten lebendig zu machen, Menschen mitzunehmen und historische Zusammenhänge verständlich zu vermitteln. Immer verbunden mit Wertschätzung und Humor. Und immer optimistisch: „Des krigge mer schon“.

### Jugendstil-Fortbildung in Darmstadt

Bei frostigen Januar-Temperaturen machten sich ein gutes Dutzend Guides aus der Kurpfalz auf den Weg nach Darmstadt. Die örtliche Kollegin Marika Meißner erläuterte die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des ehemaligen Großherzogtums: Luisenplatz mit Ludwigsmönument, Ludwigskirche und Residenzschloss der Landgrafen. Nach Stärkung im Ratskeller ging es weiter mit einem Rundgang auf der Jugendstil-



Fortbildung Darmstadt; Foto © Clemens Hoh

Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe mit den Wohn-, Ausstellungs- und Ateliergebäuden vom Anfang des letzten Jahrhunderts. Spannende Einblicke in unsere Nachbarstadt! ■

*Clemens Hoh, Lust auf Kurpfalz e. V.*  
[www.gaestefuehrerverein-lust-auf-kurpfalz.de](http://www.gaestefuehrerverein-lust-auf-kurpfalz.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Lauffen a. N.

### Erfolgreiche Schulung neuer Gästeführer



Foto © Neckar-Zaber-Tourismus

Die Region rund um den Neckar ruft nach frischem Wind für ihre historischen und kulturellen Führungen. Die AG GästeführerInnen Lauffen am Neckar und Umgebung hat vor dem Hintergrund einer wachsenden Nachfrage nach hochwertigen, authentischen Einblicken in die eindrucksvolle Kulturlandschaft am Fluss nach Interessenten gesucht, die die Geschichte der Region mit Begeisterung vermitteln.

Gästeführerinnen und Gästeführer geben weit mehr als reine Fakten weiter: Sie lassen Geschichte lebendig werden – vom alten Handelsweg am Ufer über die mittelalterliche Stadtmauer bis zu zeitgenös-

sischen Kulturorten. Jede Tour verknüpft Geschichte, Kunst, Architektur und Natur auf eindrucksvolle Weise und erfüllt so den Bedarf an fachkundiger, empathischer Begleitung.

Viele Routen im Neckargebiet werden seit Jahrzehnten von engagierten Guides betreut. Um diese Kontinuität zu sichern, suchte die Arbeitsgruppe gezielt nach Nachfolge: Menschen, die Traditionen achten und zugleich frische Impulse setzen. Die Idee des früheren AG-Vorsitzenden Klaus Koch fand bei der Geschäftsführerin des Neckar-Zaber-Tourismus offene Ohren. Gemeinsam entwickelten sie ein Fortbildungskonzept in zwei Modulen. Zunächst vermittelte eine erfahrene Dozentin aus Nürnberg an einem Wochenende rhetorische Mittel, Visualisierung und Kommunikationstechniken. Im zweiten Block folgte die Praxis: Mitglieder der Arbeitsgruppe gaben in Kurzvorträgen lokales Wissen weiter – mit Schwerpunkten auf dem Neckar, Weinbau, Kleindenkmälern sowie Siedlungs- und Infrastrukturgegeschichte vor Ort. Patenschaften und ein temporärer Stammtisch boten Raum für organisatorische und fachliche Fragen, erleichterten den Einstieg und motivierten zu mutigem, engagiertem Führen.

Von Ende 2024 bis Frühjahr 2025 wurden 20 Interessierte so an die Besonderheiten der Gegend, aber auch an die Herausforderungen an einen guten Guide herangeführt. Zum Abschluss der Fortbildung übergab die Geschäftsführerin des Neckar-Zaber-Tourismus Sabine Hübl gerne die Urkunden an die stolzen neuen Guides.

2025 freute sich die AG über den Eintritt von drei neuen Guides. Nach Tandemeinsätzen starteten sie im Sommer in ihre spannende Tätigkeit. „Jede Führung bringt neue Erfahrungen mit unterschiedlichen Gästen und zeigt, wo noch Nachholbedarf bei speziellen Stationen besteht“, sagt Judith Scheck, die jüngste Teilnehmerin der Fortbildung, engagiert und voller Tatendrang. „Ich gehe mit anderen Augen durch meine Heimatstadt“, meint sie – und auch andere Orte, die sie in ihrer Freizeit besucht, sieht sie nun mit aufmerksameren Blicken. ■

*Gabriele Ebner-Schlag, AG Gästeführer Lauffen a. N. und Umgebung*  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

22

## Leipzig

### Ein Tag in Mühlhausen

Am 24.08.2025 machten sich 26 Guides des Vereins Gästeführungen Leipzig und Umland e. V. auf zur Weiterbildungsfahrt nach Mühlhausen in Thüringen zur Landesausstellung „Freiheit 1525 – 500 Jahre Bauernkrieg“.

Die Mühlhäuser Kolleginnen boten spannende Führungen im Bauernkriegsmuseum und im Kulturhistorischen Museum, den beiden Standorten der Thüringer Landesausstellung. So bekamen wir einen fundierten Überblick über das Aufblühen der Ideen von Freiheit und Menschenrechten, das Leben der Bauern, die Spannungen zwischen Herren und Bauern, den Einfluss der Reformation, den Verlauf des Bauern-

krieges, über die Gründe für die Niederlage und deren Folgen und schließlich über das Leben und Wirken von Thomas Müntzer. Bei einer Stadtführung lernten wir die historische Altstadt Mühlhausens kennen. Mit Freude betreten wir die Divi-Blasii-Kirche, wo Johann Sebastian Bach, der spätere langjährige Thomaskantor in Leipzig, als Organist amtierte. Wir danken der Tourist Information Mühlhausen für die Unterstützung bei der Vorbereitung unseres Vereinsausfluges. ■

*Helga Wegielewski, Gästeführungen Leipzig und Umland e. V.*  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Guides aus Leipzig in Mühlhausen  
 Foto © Helga Wegielewski

## Magdeburg Kulturschultüte 2025

Bereits 2007 wurde diese Aktion auf Initiative der FDP-Fraktion und der Magdeburgischen Gesellschaft ins Leben gerufen. Seitdem wird für jeden Erstklässler eine „Kulturschultüte“ gepackt. Organisiert von der Magdeburgischen Gesellschaft von 1990 zur Förderung der Künste, Wissenschaft und Gewerbe e. V. und unter Beteiligung vieler Sponsoren sollen Erstklässler langfristig für das kulturelle Angebot ihrer Heimatstadt Magdeburg begeistert werden.

Der Inhalt des nachhaltig produzierten Stoffbeutels hat einen Wert von ca. 400 Euro und enthält viele tolle Sachen: Lineale, Lesezeichen und Stundenplan, Ausmalheft „Magdeburg von A bis Z“, Notizbuch, Warnweste und viele andere Dinge für den Schulalltag. So auch ein Gutscheinheft für viele kulturelle und sportliche Aktivitäten. Mittlerweile ist es nun die 19. Auflage der bundesweit einmaligen Aktion „Kulturschultüte“, an der sich 51 Sponsoren beteiligten. Als Stadtführerverband waren wir von Anfang an dabei und laden die Erstklässler zu einem Stadtrundgang ein. An zwei Sonntagen nehmen wir die Kinder, deren Geschwister sowie Eltern oder Großeltern mit auf Tour. So haben wir uns in diesem Jahr das Magdeburger Domviertel ausgesucht. Neben dem Wahrzeichen unserer Stadt, dem Magdeburger Dom, gibt es dort viel Interessantes zu entdecken: ein Labyrinth, ein Stadttor aus dem Spätmittelalter, ein altes Fachwerkhaus, aber auch die Grüne Zitadelle, das letzte



Stadtrundgang am Magdeburger Dom  
Foto © Simone Lindenberg-Hülßenbeck

von Friedensreich Hundertwasser geplante Gebäude. Die Kinder erfahren, wie die Gebäude vor langer Zeit entstanden sind, dass es in Magdeburg mal einen bedeutenden Kaiser gegeben hat und dass der Dom das Wahrzeichen ihrer Heimatstadt ist. Den Abschluss bildete das Magdeburger Lied. Das kennt jedes Magdeburger Kind und auch alle Erwachsenen haben mitgesungen. So war es wieder für alle, insbesondere für unsere neuen Schulkinder, ein schöner Vormittag mit viel Spaß und neuen Entdeckungen in ihrer Heimatstadt Magdeburg. ■

Brigitte Krause,  
Verband Magdeburger Stadtführer e. V.  
[www.magdeburger-stadtfuehrer.de](http://www.magdeburger-stadtfuehrer.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## Mölln Zu Gast in Berlin



Foto © Günter Scholz

**Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Konstantin von Notz (Bündnis 90/Die Grünen) besuchte ein Großteil der Möllner Stadtführerinnen und Stadtführer die Bundeshauptstadt.**

Fast 50 ehrenamtlich Engagierte aus den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn machten sich mit dem Intercity von Hamburg auf den Weg. Sie erwartete ein straffes, intensives Programm: Nach einem Vortrag über Aufgaben und Arbeitsweise des Bundestages folgte ein persönliches Gespräch mit Dr. von Notz. Im Mittelpunkt stand dabei die aktuelle sicherheitspolitische Lage, insbesondere mit Blick auf Russland. Ein Höhepunkt des zweiten Tages war der Besuch beim Bundesnachrichtendienst, dessen Aufgaben ausführlich vorgestellt wurden. Nach einem Rundgang rund um das Brandenburger Tor ging es weiter ins Europäische Haus, wo Filme und interaktive Stationen Einblicke in die Idee und Funktionsweise Europas boten. Auch die jüngere deutsche Geschichte kam nicht zu kurz: Besuche an der East Side Gallery, der Gedenkstätte Bernauer Straße sowie der Dauerausstellung „Leben in der DDR“ vermittelten eindrucksvolle Einblicke in den Alltag und die Mangelsituation in der DDR. Die Fahrt hinterließ viele Eindrücke. Elke Dittmer, Möllner Gästeführerin, resümierte: „Die Reise war beeindruckend und sehr informativ. Besonders der Besuch beim Bundesnachrichtendienst war für mich ein Höhepunkt.“ Ihr Kollege Manfred Hausteин hob einen weiteren Aspekt hervor: „Neben den fachlichen Impulsen sind wir als Gruppe noch enger zusammengedrückt.“ ■

Günter Scholz,  
Stadtführer-Till Eulenspiegel-Mölln  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Magdeburger Erstklässler mit Kulturschultüten  
Foto © Karl-Heinz Kaiser

## Verein Gästeführer Region Scharmützelsee e. V.

### Ehrung für inklusive Gästeführer



Foto © Bu Tei

Der Verein Gästeführer Region Scharmützelsee e. V. setzt sich für Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Dabei geht es um Barrierefreiheit, einfache Sprache, spezielle Angebote für Hörgeschädigte und vieles mehr. Michael Proske und Gerd Falkner erhielten für ihr Engagement eine Ehrenurkunde des Vereins Gästeführer Region Scharmützelsee e. V. als inklusive „Gästeführer ehrenhalber“.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Wohnstätten Reichenwalde wurde eine Ausstellung über das Leben dort in den vergangenen hundert Jahren gestaltet. Es liegt nahe, dass Menschen mit Beeinträchtigung selbst durch diese Ausstellung führen und über ihr Leben informieren. Inklusive, integrative Gästeführungen mit und durch Menschen mit Beeinträchtigung,

geht das? Ja, es geht! Wir haben uns davon überzeugt und an einer Führung durch die Ausstellung teilgenommen. Gerd Falkner, seit 1969 Bewohner der Wohnstätten, und Michael Proske, ehemaliger Bewohner der Wohnstätten Reichenwalde, haben uns die Ausstellung gezeigt und erklärt. Sie vermittelten einen lebendigen Eindruck ihres Lebens und ihrer Arbeit in der Einrichtung. Michael Proske drückt das so aus: „Wir sind auch Menschen, wir leisten wertvolle Arbeit und wir können mehr, als man uns zutraut! Schaut es Euch an, lasst Euch von Zeitzeugen erzählen!“ ■

Angela Grabley,

Gästeführer Region Scharmützelsee e. V.

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)

## 20-jähriges Jubiläum im Höllental

### Verein der Gästeführer im Naturpark Südschwarzwald feiert mit Sternwanderungen



24

Mit einer ungewöhnlichen Aktion hat der Verein der Gästeführer im Naturpark Südschwarzwald sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Als Ausgangs- und Sammelpunkt bot das schon von Goethe besuchte Gasthaus „Sternen“ in der Ravensaschlucht den idealen Rahmen für das Jubiläum: Sternförmig und in mehreren Staffeln wurden insgesamt acht ganz unterschiedliche Führungen angeboten, welche die Vielfalt der Vereinsmitglieder widerspiegeln.

Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen sich vom anhaltenden Regen und

starken Herbstwinden nicht abschrecken und nahmen an den verschiedenen Themenführungen teil, die sternförmig rund um die wildromantische Ravensaschlucht im Höllental angeboten wurden. Dazu zählten Führungen etwa zum Thema Schwarzwalduhr, zur Glasmacherei, zu den unterbewerteten Gewerbehäuschen oder zur Bedeutung der Eisenbahn für den Schwarzwald, fährt doch die Höllentalbahn direkt per Viadukt über das Gelände. Auch zur Zukunft der Wald- und Forstwirtschaft gab es eine Führung, sowie zum aktuellen Thema Wolf. Die Gerichtsbarkeit im Mittelalter konnte an der historischen Richtstelle auf dem Gelände des Hofguts Sternen anschaulich vermittelt werden, während zum Thema Wasserwirtschaft praktische und erstaunliche Experimente selbst durchgeführt werden konnten.

Trotz des regnerischen Wetters war die Stimmung unter den Teilnehmenden von Neugier geprägt. Viele nutzten die Gelegenheit, mit den Gästeführerinnen und Gästeführern ins Gespräch zu kommen.

Der Verein zählt inzwischen rund 80 Mitglieder und legt großen Wert auf eine qualifizierte Ausbildung sowie kontinuierliche Fortbildungen, die von der zweiten Vorsitzenden Ute Rittel koordiniert werden. In

enger Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südschwarzwald sowie der Volkshochschule Hochschwarzwald in Titisee-Neustadt und der VHS Markgräflerland in Müllheim wird ein hohes fachliches Niveau sichergestellt, ohne dabei den unterhaltsamen Charakter der Führungen zu vernachlässigen. „Unsere individuellen Schwerpunkte und Persönlichkeiten – kurz: unsere Vielfalt – sind unsere größte Stärke“, betonte das Vorstandsteam um den ersten Vorsitzenden Rolf Breisacher, das vollständig anwesend war und die Veranstaltung aktiv mitgestaltete. Die Bandbreite der angebotenen Führungen spiegelte diesen Anspruch eindrucksvoll wider: Jede eröffnete einen eigenen Blick auf Landschaft, Kultur und Geschichte.

Mit der gelungenen Jubiläumsaktion unterstrich der Verein einmal mehr seine Bedeutung für die regionale Kulturvermittlung und sein Engagement für hochwertige, lebendige Führungen – seit nunmehr zwei Jahrzehnten. ■

Rolf Breisacher, Gästeführer

-im Naturpark Südschwarzwald

[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Vorstände und Mitglieder des Gästeführervereins bei der Jubiläumsveranstaltung im Höllental  
Foto © Kerstin Heller

## Feier über den Dächern Hamburgs

### Der Hamburger Gästeführer Verein (HGV) e. V. feiert drei Jahrzehnte im Aufwind



Auch für den fachlichen Meinungsaustausch blieb Zeit: Georg Reichlmayr im Gespräch mit Susanne Brennecke (Tourismusverband Hamburg, links) und Claudia Köster (Hamburg Tourismus, rechts) über das aktuelle Thema Scheinselbständigkeit und die neuen Vertragsvorlagen des BVGD. Mitte: Christina Linger und Thomas Kaiser (HGV)



Viel Feierlaune: Patty Witzigmann, Carlina Dieselhorst, Thomas Kaiser, Gaetane Douin (HGV), Georg Reichlmayr (BVGD); Fotos © GR/BVGD

**(GR) Ein milder Sommerabend über der Hamburger Skyline: Von der Dachterrasse der „Sturmfreien Bude“, des genialen Veranstaltungsorts, bietet sich ein spektakulärer Blick über die Hansestadt bis zur Elbphilharmonie. Selbst für manche Hamburger Guides war diese Perspektive neu. Auch Georg Reichlmayr, Vorsitzender des BVGD, zeigte sich anlässlich „30 Jahre HGV“ beeindruckt: „Ein perfekter Rahmen für diese Party!“**

Tomas Kaiser und Patty Witzigmann hatten gemeinsam mit dem Vorstands-Team die Feier aufwendig vorbereitet – ganz im Sinne der Erfolgsgeschichte des HGV:

„Der Hamburger Gästeführerverein wurde 1995 von Gisela Bianco gegründet, die später auch dem BVGD vorstand. Eine prägende Phase folgte unter der Vorsitzenden Christina Linger. Die Zertifizierung nach DIN EN war ein Meilenstein, der unsere Qualität unterstreicht und uns professionell positioniert. Ein Höhepunkt war 2016 die Ausrichtung der ersten Deutschen Gästeführertagung, die Sichtbarkeit und Zusammenhalt stärkte. 2025 setzte sich diese Entwicklung fort: Mit der Eröffnung des Weltgästeführertags – unterstützt von den Hamburg Guides – konnten wir unsere Präsenz auf Bundesebene weiter ausbauen. Heute ist der Verein mit rund 120 Mitgliedern so stark wie nie. Besonders erfreulich

ist die enge Zusammenarbeit mit dem zweiten Verband, etwa bei Fortbildungen und im Austausch von Aufträgen. Auch inhaltlich hat sich unser Angebot deutlich erweitert: Die Vielfalt Hamburgs spiegelt sich in unseren Themen und Formaten wider. Neue Mitglieder – darunter Architekten, Stadtplaner, Schiffsführer und Foodtour-Spezialisten – bereichern unser Spektrum kontinuierlich. Die 30-Jahr-Feier war daher nicht nur ein festlicher Anlass, sondern auch Ausdruck unseres Selbstverständnisses und des starken Zusammenhalts im Verein.“ ■



25



Erinnerung an die 1. Deutsche Gästeführertagung in Hamburg 2016: Dr. Christina Linger (HGV), Andreas Rieckhof (Hamburger Staatsrat), Dr. Ute Jäger und Dr. Wolther von Kieseritzky (BVGD)

## 30 Jahre MGV

Der Münchner Gästeführer Verein (MGV) e. V. feiert auf der Oidn Wiesn auf dem Münchner Oktoberfest



Beste Feierlaune auf dem Oktoberfest – die Guides des MGV

### Reidun Alvestad-Aschenbrenner und Georg Reichlmayr, MGV:

„Das 30-jährige Jubiläum unseres Vereins war ein ganz besonderer Anlass und ihr habt mit eurer Teilnahme und eurer Begeisterung entscheidend dazu beigetragen, dass es eine besondere Feier wurde. Es war eine große Freude, gemeinsam mit euch im Traditionszelt auf der Oidn Wiesn zu feiern. Die fröhliche und herzliche Stimmung, die ihr verbreitet habt, hat nicht nur uns, sondern auch unsere Ehrengäste vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, der Stadt München, München Tourismus und Bayern Tourismus, dem Weltverband der Gästeführer (WFTGA) und dem Bundesverband der Gästeführer (BVGd) nachhaltig beeindruckt.“

### Benedikt Brandmeier, Leitung München Tourismus:

„Zum 30-jährigen Jubiläum des Münchner Gästeführervereins möchte ich Ihnen herzlich gratulieren! Die langjährige und enge Zusammenarbeit zwischen München Tourismus und dem MGV ist ein herausragendes Beispiel für konstruktiven Austausch und gemeinsames Engagement. Durch Studien haben wir belegt, dass Gästeführungen die höchsten Zufriedenheitswerte aller touristischen Leistungen aufweisen. Und das ist kein Zufall: Die persönliche Betreuung und die Möglichkeit, die Destination intensiv kennenzulernen, gefällt jedem von uns. Und deswegen sind die Gästeführer\*innen auch in einem weiteren Bereich absolut vorbildlich: Es sind die Münchnerinnen und Münchner, die genauso gerne bei den Führungen mitmachen wie die Gäste von weiter her. Resonanztourismus im besten Sinne! Gemeinsam setzen wir uns für hohe Standards und Qualität der Gästeführungen ein, insbesondere durch unsere Kooperation in der Gästeführerausbildung und bei der Zertifizierung und Professionalisierung der Gästeführertätigkeit.“

### Sebastian Frankenberger, WFTGA:

„Es ist mir eine ganz besondere Freude, heute bei euch in München zu sein und mit euch das 30-jährige Jubiläum eures Vereins zu feiern. Ich sage bewusst „bei euch“, denn ich fühle mich hier nicht als offizieller Gast, sondern vielmehr als Teil einer großen Familie. Mit vielen von euch verbindet mich eine enge Freundschaft, und jedes Mal, wenn ich nach München komme, spüre ich diese ganz besondere Verbundenheit. Der Münchner Gästeführerverein ist für mich – und darf ich sagen: auch für die Weltföderation – ein echter Musterverein. Was ihr in den letzten drei Jahrzehnten aufgebaut habt, ist in vielerlei Hinsicht vorbildlich: Ihr habt den Bayeri-



MGV-Ehrenvorsitzende Ursula Franz und Reidun Alvestad-Aschenbrenner  
Fotos © GR/BVGD

schen Gästeführertag ins Leben gerufen, ihr seid ein Verein, in dem Zusammenhalt großgeschrieben wird, ihr investiert kontinuierlich in Weiterbildung und ihr arbeitet in einer Weise mit München Tourismus zusammen, wie ich es weltweit kaum ein zweites Mal erlebt habe. Dass München Tourismus nicht nur Partner, sondern auch Motor für Ausbildung und Qualität ist, ist wirklich einzigartig. Normalerweise bin ich als Präsident des Weltverbandes unterwegs, um zuzuhören: Welche Sorgen gibt es, welche Probleme, was können wir verbessern? Hier in München ist es anders. Von euch können wir lernen. Ihr zeigt uns, wie erfolgreiche Vereinsarbeit aussehen kann – konstruktiv, kollegial und zukunftsorientiert. Ich gratuliere euch von Herzen zu 30 Jahren Münchner Gästeführerverein – und wünsche uns allen, dass die kommenden Jahrzehnte genauso geprägt sind von Zusammenhalt, Inspiration und Freude am gemeinsamen Tun.“



Prominente Gratulanten: Sebastian Frankenberger (WFTGA), Michaela Ederer (BVGd), Beppo Brem (Stadtrat München), Reidun Alvestad-Aschenbrenner (MGV), Barbara Radomski (Bayern Tourismus Marketing GmbH), Dr. Eva Götz (Dr. Eva Götz, Leiterin des Referates Tourismusmarketing und Tourismuswirtschaft im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus), Georg Reichlmayr (MGV/BVGd)

## Regensburg

### 25 Jahre kulttouren e. V.



„Machen Sie bitte so weiter!“ Das wünschte die Regensburger Oberbürgermeisterin Gertrud Malz-Schwarzfischer den rund 80 Gästeführerinnen und Gästeführern im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses. Anlass war das 25-jährige Bestehen des Gästeführerverbandes kulttouren e. V. Damit zählt der professionelle Gästeführerverband, deren Gründungsvorsitzende Karin Bach auch Gründungsmitglied des BVGD war, zu den ältesten organisierten Gästeführervereinigungen in Deutschland. Stolz auf das Erreichte und ein Hauch Melancholie prägten diesen Jubeltag.

Um ein Vierteljahrhundert jung zu werden, lagen gelegentlich Steine auf dem Weg. In den Anfangsjahren war es nicht leicht, beim „behördlich gesteuerten Tourismus“ in der Regensburger Stadtverwaltung Gehör zu finden, und Solidarität für die Vereinsgründung war nicht selbstverständlich. 49 Mitglieder waren es anfangs, heute sind es fast 130. Sie sind zwischen Mitte 20 und Mitte 80 und führen mit großer Leidenschaft durch die Stadt.



Matthias Freitag und Karin Bach vom Gründungsvorstand mit aktuellem Vorstandsteam  
Foto © Claudia Erdenreich

„Uns fehlte die Lobby“, erinnert sich Karin Bach heute noch daran. Sie weiß aber auch, dass die Verbandsgründung die Basis für eine finanzielle, versicherungstechnische Absicherung für alle war, in einer Solidargemeinschaft mit dem Bundesverband BVGD. Um das Bewusstsein und die Wertschätzung für den Beruf des Gästeführens auf kommunalpolitischer Ebene zu schaffen, fand bereits 1996 die BVGD-Tagung in Regensburg statt. So wurde aus der Kritik an der „Palastrevolution der Fremdenführer“ der größte Erfolg von kulttouren e. V.: die Wahrnehmung und Akzeptanz als professioneller Gesprächs- und Dienstleistungspartner in Stadtpolitik und Gesellschaft.

Heute führt kulttouren e. V. im Jahr mehr als 12 Fortbildungen für seine Mitglieder durch und die Anzahl der jährlichen Gästeführungen erhöhte sich von 6793 im Gründungsjahr bis zum Teil auf fast 7500. Ein Resultat des kontinuierlichen Qualitäts-, Ausbildungs- und Fortbildungsmanagements und der Zusammenarbeit mit Fachstellen in der Stadt. Inzwischen bringen sich auch viele Mitglieder mit ihrer hohen Fach- und Sozialkompetenz in die Weiterbildung kollegial ein. Dieser Mix, das „Regensburger Modell“, ist großer Gewinn aus 25 Jahren. Der Regensburger Verband kulttouren e. V. zählte zu einem der ersten in Deutschland mit einem eigenen Ausbildungskonzept. Dieses Regensburger Konzept wurde dann mit zur Grundlage für die ersten Qualifizierungsrichtlinien des BVGD. Diese Entwicklung macht heute nicht nur die typische Regensburger kommunikative Erlebnisführung zum Qualitätswahrzeichen von kulttouren e. V., sondern ist auch modernes Joint Venture in der Gästeführergemeinschaft.

Unternehmerisches Denken war von Anfang an Teil der Vereinsphilosophie. Lange galt Stadtführen als „Hobby“ – heute ist es professionell verankert. Seit 2005 arbeitet kulttouren e. V. eng mit der Regensburg Tourismus GmbH zusammen, die wichtigste Vermittlerin von Führungsaufträgen. Diese Partnerschaft ist ein zentraler Pfeiler der touristischen Arbeit in der Welterbestadt. Seit 2008 erstellt der Verein ehrenamtlich eine Angebotsbroschüre mit 50 Themenführungen in zwölf Sprachen – ein bedeutendes Werbemedium national wie international.

Für das aktuelle Vorstandsteam – Andrea Gallersdörfer, Monika Koller und Wolfgang Ederer – war es eine große Freude, den neuen Tourismuschef Jakob Reitinger beim ersten gemeinsamen Jour Fixe zu begrüßen. Der Tourismuskaufmann und Kunsthistoriker setzt auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Gästeführerinnen und Gästeführern – ein wichtiges Signal gerade in Zeiten wachsender touristischer Herausforderungen.

**kulttouren**  
Stadtführend in Regensburg



Ausbildungskurs Regensburg 2025  
Foto © Claudia Erdenreich

Deshalb setzen die Regensburger Gästeführer den Wunsch der Regensburger Oberbürgermeisterin, so weiterzumachen, sehr gerne um. Warum sich deshalb mit 25 Jahren nicht selbst und auch die Welterbestadt Regensburg beschenken? Diese nachhaltige Idee gipfelte schließlich im Mai 2025 in der „Freisprechung“ von 22 neuen Gästeführern. Sie absolvierten in 250 Stunden und sechs Monaten nach den BVGD-Kriterien ihre Abschlussprüfungen mit Bravour! ■

[www.kulttouren.de](http://www.kulttouren.de)  
[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



Vorstandsteam Wolfgang Ederer, Andrea Gallersdörfer und Monika Koller mit Jakob Reitinger, Regensburg Tourismus; Foto © Regensburg Tourismus GmbH

## Neuerscheinungen aus der Feder der BVGD-Mitglieder

Die Redaktion des CICERONE erhielt wieder zahlreiche aktuelle und interessante Neuerscheinungen von schreibfreudigen Kolleginnen und Kollegen aus dem BVGD – Romane, Kinderbücher, Biographien und Stadtgeschichten. Der BVGD gratuliert allen Autoren zu ihren Publikationen und CICERONE stellt einige Werke vor. Viel Spaß beim Schmökern!



**Alice Frontzek, Joachim Röder: Landeshauptstadt Erfurt – Ein Bildband in drei Sprachen (deutsch / english / français). Wartberg Verlag 2024, 72 Seiten.**

Alice Frontzek absolvierte 1999 ihre Gästeführer- und Fremdenverkehrsberufshilfsausbildung in Erfurt und nahm bereits an der ersten vom BVGD begleiteten DIN-Zertifizierungsrunde teil. Seitdem arbeitet sie freiberuflich als Gästeführerin sowie als Dozentin für Englisch und Deutsch. Ihr schriftstellerisches Arbeiten begann 2005 mit thematischen Stadtrundgängen in Buchform, darunter „Geflügelte Worte in Erfurt“. Im Laufe ihrer Tätigkeit entwickelte sie zahlreiche Spezialführungen, etwa zum jüdischen Erbe und zur Alten Synagoge sowie – im Kontext des Reformationsjubiläums 2017 – zu Luther-Themen. Auch Bus- und Straßenbahntouren gehörten zeitweise zu ihrem Programm. Seit 2025 führt sie zudem auf den Erfurter Petersberg und bietet dort mit VR-Brillen Zeitreisen ins Jahr 1181 an, als Friedrich Barbarossa einen Hoftag abhielt. Ergänzt wird ihr Angebot durch das Format „Mystery Backpack“, eine literarische Stadterkundung in Kooperation mit Erfurter Buchhandlungen. Zwei Publikationen seien an dieser Stelle hervorgehoben.

Die Landeshauptstadt von Thüringen ist UNESCO Welterbe-Stadt. Erfurt gehörte im Mittelalter zu den Handelsmetropolen des Heiligen Römischen Reiches und präsentiert heute stolz den historischen Altstadt kern. Erfurt ist sehr gut zu erreichen, sei es mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug. Neben den berühmten Domfestspielen, die jährlich zahlreiche Gäste anlocken, verfügt die Stadt über ein breites Kulturangebot. Besuchen Sie eine in Größe, Gemütlichkeit und Urbanität perfekte Metropole!



**Alice Frontzek: Der Gesandte des Königs von Preußen. Ein historischer Roman um Reichsgraf Gustav Adolf von Gotter, Schlossherr von Molsdorf. Proof Verlag Erfurt 2025, 220 Seiten.**

Mitreißend und atmosphärisch entführt Alice Frontzek ihre Leser in die prachtvolle und intrigante Welt des 18. Jahrhunderts. Gustav Adolf von Gotter, Sohn eines herzoglichen Kammerrats, erklimmt durch sein diplomatisches Geschick die Stufen des politischen Parketts. Seine Reisen führen ihn an die bedeutendsten europäischen Höfe, wo er zwischen Loyalität, Verrat und dem Streben nach persönlichem Glück seinen Weg finden muss.



**Richard Schaefer: Gorike und das Blaue Tuch. Proof Verlag Erfurt 2024, 68 Seiten.**

Richard Schaefer ist seit fast zehn Jahren mit großer Leidenschaft Gästeführer in Erfurt. Als Nachtwächter, Stadtschäfer und profunder Kenner der Stadtgeschichte führt er durch die Altstadt, die Krämpfervorstadt und den Ortsteil Ilversgehofen. Darüber hinaus engagiert er sich seit mehr als zehn Jahren als Lese-Opa in einem Erfurter Kindergarten sowie als Moderator im Bürgerradio. Kinder für das Lesen und die Geschichte ihrer Stadt zu begeistern, ist ihm dabei ein besonderes Anliegen. Auf

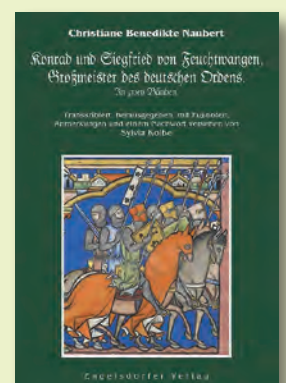
Grundlage seiner Erzählungen können junge Zuhörer die Schauplätze direkt in der Erfurter Altstadt selbst entdecken und nachvollziehen. So in dieser Neuerscheinung über die Fledermaus Gorike vom Taschenturm, die mit ihrer Familie in der Nähe der 700 Jahre alten steinernen Erfurter Krämerbrücke lebt. Doch die frechen Brückenkater mit ihren ständigen Angriffen auf sie bereiten ihnen echte Sorgen. Werden es die Fledermäuse schaffen, die Kater zu besänftigen?



**Sylvia Kolbe (Hg.): Die Märchen vom Leipziger Rathausbrunnen. Engelsdorfer Verlag 2023, 107 Seiten.**

**Christiane Benedikte Naubert, Konrad und Siegfried von Feuchtwangen, Großmeister des deutschen Ordens. In zwei Bänden, hg. von Sylvia Kolbe. Engelsdorfer Verlag 2023, 433 Seiten.**

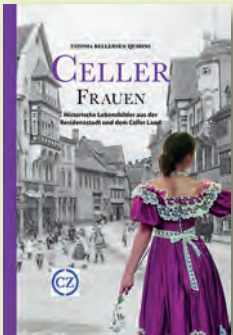
Sylvia Kolbe führt seit 1984 als Stadtführerin durch Leipzig. Nach 1990 erweiterte sie ihr Programm um thematische Rundgänge, etwa zu Leipziger Frauen und Schriftstellerinnen. Dabei stieß sie auf die Werke der Leipziger Autorin Christiane Benedikte Naubert aus der Goethe-Schiller-Zeit, die sie seit 2006 neu herausgibt – inzwischen in über zwanzig Bänden, jeweils mit eigenen, zunehmend umfangreichen Nachworten. Mit direktem Bezug zur Stadtführung entstand 2023 zudem das Buch „Die Märchen vom Leipziger Rathausbrunnen“, das die dortigen Bildmotive für Besucherinnen und Besucher erklärt.





**Regina Ebert: Oppenheim Stadtführer / Oppenheim Town Guide.** Ebert Verlag 2025, jeweils 80 Seiten.

Regina Ebert ist Gästeführerin in Potsdam, lebte jedoch lange Zeit in Oppenheim und leitete die dortige Tourist Information. In diesem Jahr feiert Oppenheim ein Jubiläum: 800 Jahre Stadtrechte. In alter Verbundenheit entstanden die beiden Bücher. Auf 80 Seiten, durchgehend mit Farbfotos bebildert, lädt das Buch zu einem Spaziergang durch die geschichtsträchtige RheinStadt ein. Entlang eines beschriebenen Weges werden die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorgestellt – von der imposanten Katharinenkirche über die Bartholomäuskirche bis hin zu weniger bekannten Orten wie dem Hafen, dem Wäldchen und dem Flughafen.



**Cosima Bellersen Quirini: Celler Frauen.** Bast Medien GmbH 2025, 192 Seiten.

Cosima Bellersen Quirini ist Kulturhistorikerin in Celle. Neben klassischen Stadt- und Schlossführungen bietet sie auch Bauhaus- und Themenführungen an, etwa zu versteckten Details der Altstadt, zu adligen Frauenfiguren im Celler Schloss sowie Mitmachführungen für Kinder. Ein weiterer Schwerpunkt sind Führungen im Celler Heilpflanzengarten, der zur Expo 2000 angelegt wurde, darunter historische und medizinische Themenrundgänge. Ergänzend ist sie als Autorin tätig. Nun schreibt sie über Kämpferinnen, Aktivistinnen und Pionierinnen. Sie haben im Hintergrund gewirkt oder sich mutig nach vorne gewagt – und vor allem haben sie Celle und das Celler Land geprägt. Die Kurzbiografien geben Einblicke in die weibliche Alltagswelt in Celle und Umgebung – vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert.

## Starke BVGD-Partner in Kultur und Kunst

Mit dem BVGD-Mitglieds- und Qualifizierungsausweis erhalten BVGD-Mitglieder in mehr als 400 Museen und Baudenkmälern ermäßigten oder freien Eintritt. Auch Kultureinrichtungen in anderen europäischen Staaten sowie in Übersee erkennen immer häufiger den BVGD-Ausweis an. Die Liste aller Partnermuseen des BVGD finden Sie unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org). Die örtlichen Vereine sind gebeten, den engen Kontakt mit den Kultureinrichtungen ihrer Stadt oder Region zu pflegen und auf diese Kooperation anzusprechen. Der BVGD-Vorstand unterstützt die Aktion bei Bedarf durch ein gesondertes Anschreiben. Die Kultureinrichtungen werden im CICERONE vorgestellt.



### Vier Welten in der Burg: Natur, Geschichte und Kunst im Stadtmuseum Burghausen

Was haben Biber, Waldtrapp und Huchen mit der Burghausener Burg zu tun? Sie sind zentrale Protagonisten der neuen Dauerausstellung im Stadtmuseum auf der Burg, die den Blick auf den besonderen Natur- und Lebensraum an Salzach und Wörhsee richtet.

Mit der Eröffnung wird zugleich ein langer Entwicklungsprozess abgeschlossen, der mit der Zusage zur Bayerisch-Oberösterreichischen Landesausstellung 2012 begann. Heute präsentiert sich das Stadtmuseum als generationsübergreifender Erlebnisort für die ganze Familie. Besonders beliebt sind die zahlreichen interaktiven Stationen, die Stadt- und Kunstgeschichte, das Spätmittelalter sowie nun auch naturkundliche The-

men anschaulich vermitteln. „Nur wer die Vergangenheit und Heimat kennt, geht gut in die Zukunft. Wir haben heute ein modernes Museum, das für die ganze Familie ein Erlebnis ist“, betont Erster Bürgermeister Florian Schneider und freut sich über die hohe Auszeichnung.

Das Stadtmuseum Burghausen wurde 1899 gegründet und hat sich mit seiner bedeutenden Sammlung zu einem der größten Museen Südostbayerns entwickelt. Die vier Dauerausstellungen zeigen eindrucksvoll die Vielfalt seiner Bestände. Im Erdgeschoss vermittelt „Leben auf der Burg im Spätmittelalter“ anschaulich den Alltag eines fürstlichen Hofes um 1500, das 1. Obergeschoss widmet sich der „Kunststadt Burghausen“, im 2. Obergeschoss steht die „Stadtgeschichte Burghausen“ im Mittelpunkt. Die neueste Ausstellung erschließt den „Naturraum Salzach-Wörhsee“ mit zahlreichen interaktiven Elementen wie Tast- und Hörstationen und lädt zur aktiven Auseinandersetzung mit der regionalen Umwelt ein.

Das Stadtmuseum liegt in der Hauptburg, dem höchsten Punkt der 1051 Meter langen Burganlage. Kostenlose Parkplätze stehen am Curaplatz am Burgeingang sowie in der Tiefgarage Marktler Straße zur Verfügung. Von dort führt ein rund 15-minütiger Fußweg zum Museum.

[www.stadtmuseum-burghausen.de](http://www.stadtmuseum-burghausen.de)



# Termine



**BVGD-Akademie: alle aktuellen Termine für Ihre Fortbildung unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)**



**Redaktionsschluss CICERONE 2/2026:**  
01.09.2026  
[reichlmayr@bvgd.org](mailto:reichlmayr@bvgd.org)



**BVGD-Vorstandstalk Online**  
27.10.2026  
[krausse@bvgd.org](mailto:krausse@bvgd.org)



**FEG Convention in Porto, Portugal:**  
17.11. – 22.11.2026  
[www.feg-touristguides.com](http://www.feg-touristguides.com)



**44. Tag der Bustouristik in Chemnitz:**  
10.01. – 11.01.2027  
[www.tag-der-bustouristik.de](http://www.tag-der-bustouristik.de)



**22. Bayerischer Gästeführertag in Herzogenaurach unter dem Motto „Immer in Bewegung“:**  
15.01. – 16.01.2027  
[www.mgv-muenchen.de](http://www.mgv-muenchen.de)



**Weltgästeführertag (WGFT) unter dem Motto: „Licht und Schatten“:** 21.02.2027  
Aufaktveranstaltung in Magdeburg am 19.02.2027  
[www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



**10. Deutsche Gästeführertagung des BVGD in Würzburg:** 05.03.2027  
[www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



**33. Jahreshauptversammlung des BVGD in Würzburg:** 06.03.2027  
[www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)



**ITB Berlin**  
16.03. – 18.03.2027  
[www.itb-berlin.com](http://www.itb-berlin.com)

Alle Verbands- und Branchentermine stets aktuell unter [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org)

## Impressum

CICERONE – Mitteilungsblatt des BVGD

Auflage: 10.500

Herausgeber: Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V.

Geschäftsstelle: Gustav-Adolf-Str. 33 · 90439 Nürnberg ·

Tel.: 0911 65 64 675 · Fax: 0911 65 64 746

info@bvgd.org · www.bvgd.org

Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Köln,  
43 VR 11896

Bankverbindung: Kreissparkasse Gelnhausen  
IBAN DE49 5075 0094 0000 0618 05 · BIC HELADEF1GEL

Konzept, Redaktion und Anzeigenannahme:  
Georg Reichlmayr, Ludwig-Ganghofer-Straße 6,  
85221 Dachau

Satz und Gestaltung: formfinder.de · Peter Winkler,  
Karolinenstraße 40, 90763 Fürth

Lektorat: Sabine Buttinger, Kühbachstraße 22,  
81543 München

Druck: RAUSCH DRUCK GmbH, Aindlinger Straße 14, 86167 Augsburg

Autoren: Christiane Brannath (CB), Michaela Ederer (ME), Christian Frick (CF), Beate Krauß (BK),  
Christina Linger (CL), Georg Reichlmayr (GR), Maren Richter (MR)

Bildrechte: Die Bildrechte sind allen Fotos zugeordnet. Soweit keine Angabe erscheint, liegen  
die Bildrechte bei Reichlmayr/BVGD.

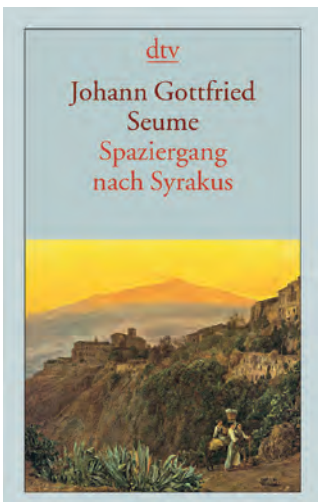
Titelseite Bildrechte: Tim Kögler / Stadt Monheim am Rhein / Abteilung Wirtschaftsförderung  
und Stadtmarketing, Rathausplatz 2, 40789 Monheim am Rhein.

Alle im CICERONE erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind  
vorbehalten. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder aus-  
zugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt (Print und online). Die Redaktion behält sich erforder-  
liche Kürzungen oder Anpassungen der Texte vor. Namensartikel geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verant-  
wortlich. Der BVGD ist nicht für die Inhalte der Anzeigen verantwortlich.

Der CICERONE ist das ideale Medium für Ihre Berichterstattung und Ihre Werbung. Der CICERO-  
NE ist auch online verfügbar auf der BVGD-Homepage [www.bvgd.org](http://www.bvgd.org). Dort finden Sie sämtliche  
Ausgaben des CICERONE seit 2005. Sollten Sie zusätzliche Exemplare des CICERONE benötigen,  
wenden Sie sich an die Geschäftsstelle des BVGD ([info@bvgd.org](mailto:info@bvgd.org)). Ihre Beiträge für die Ausgabe  
2/2026 (Redaktionsschluss 01.09.2026) schicken Sie bitte an folgende Anschrift: Georg Reichl-  
mayr, BVGD – Ressort CICERONE, [reichlmayr@bvgd.org](mailto:reichlmayr@bvgd.org).

## Anzeige

### Aktualisierung und Erneuerung des Studienmaterials



Cover © dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Bei den Bemühungen, das Studienmaterial des weiterbildenden Fernstudiums „Historische Stadt“ auf der Höhe der Zeit zu halten, muss den Themen Tourismus und Marketing besonderes Augenmerk gelten. Es sind Themen mit besonderer Praxis- und Handlungsorientierung – die zugleich nach Aktualität verlangen. 2024/25 erwies sich, dass der betreffende fast 15 Jahre alte Text mit Beispielen operierte, die empirisch kaum noch anzutreffen waren. Natürlich kannte die damalige Terminologie bereits touristische Angebotsbausteine, aber der Umgang mit ihnen hat sich entwickelt. Hinsichtlich des Bausteins „Ortsbild“ bzw. „Ortsbild und spezifischer Charakter“ etwa geriet immer mehr in den Vordergrund, die kulturhistorischen und architektonischen Besonderheiten eines Ortes erlebbar zu machen, u.a. durch thematische Stadtführungen. Inhaltlich sollte dies mehr bedeuten, als nur eine „Destinationsmarke“ zu umkreisen, und man muss sicherlich nicht auf Johann Gottfried Seumes „Spaziergang nach Syrakus“ in den Jahren 1801/02 und seine Unzufriedenheit mit den dortigen „Ciceronen“ rekurrieren, um den Sinn eines fundierten und breit angelegten Modulstudiums zu begründen, auch um dem Thema Stadtmarketing gerecht zu werden.

Manfred Bossow



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

### Fernstudium Historische Stadt

[www.fernstudium-historische-stadt.de](http://www.fernstudium-historische-stadt.de)

Facebook: Fernstudium „Historische Stadt“

Postadresse: Universität zu Lübeck,  
Fernstudium „Historische Stadt“,  
Schüsselbuden 30-32 (Posthof),  
23552 Lübeck

Festnetztelefon: 0451/31011278

Darüber bin ich meist ab dem späten Vormittag  
zu erreichen, und zwar Mo+Di+Fr, ansonsten  
unter Mobiltelefon 01577 7823024

Das Weiterbildenden Fernstudium ist dem  
Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung  
Lübeck zugeordnet.

(ZKFL, Königstraße 42, 23552 Lübeck)

## Weltneuheit: Live-Translation für Guides

### Sprachbarrieren in Echtzeit lösen – Die Souveränität bleibt beim Profi



**Die professionelle Gästeführung steht vor einem digitalen Wendepunkt: Die elysium® App hat es sich zur Aufgabe gemacht, herkömmliche Personenführungsanlagen auf ein neues Level zu heben.**

Während Guides bisher schwere Gerätekofer schleppen, Hardware mühsam aufladen und Empfänger nach jeder Tour desinfizieren mussten, bietet elysium® eine vollkommen digitale Lösung.

Das Prinzip ist denkbar einfach und effizient: Der Guide nutzt sein eigenes Smartphone als Sender, und die Gäste empfangen die Stimme kristallklar auf ihren eigenen Endgeräten. Ein einfacher QR-Code genügt zur Teilnahme – ganz ohne App-Download für die Gäste, Registrierung oder logistischen Aufwand. Damit entfallen nicht nur hohe Anschaffungs- und Wartungskosten, sondern es wird ein Standard an Hygiene und Flexi-

bilität erreicht, der mit klassischer Hardware bisher unmöglich war.

#### NEU: Echtzeitübersetzung in 29 Sprachen

Auf diesem starken Fundament führt elysium® nun eine absolute Weltneuheit in den Realeinsatz ein: die elysium® Live Translation. Was in der Theorie oft als Zukunftsmusik galt, funktioniert in Städten wie Heilbronn und Mühlhausen bereits reibungslos im Alltag.

Die Herausforderung ist jedem Profi bekannt: Internationale Gruppen mit unterschiedlichen Muttersprachen führen oft zu einem Verlust an Dynamik durch zeitraubende Sprachwechsel. Die neue Echtzeit-Übersetzung löst dieses Problem digital und schafft ein inklusives Erlebnis für alle Teilnehmer. Der Guide spricht dabei in seiner gewohnten Sprache, während die Gäste die Übersetzung simultan in ihrer jeweiligen Muttersprache direkt auf ihren Smartphones empfangen.

Entscheidend für den Erfolg in der Praxis ist dabei die Rolle des Menschen. Die Technologie wurde entwickelt, um den Guide als Experten zu unterstützen, nicht um ihn zu ersetzen. Die fachliche Tiefe, die Anekdoten und die persönliche Note bleiben vollständig beim Profi vor Ort. Die KI fungiert lediglich als hocheffizienter Sprachmittler im Hintergrund, der die Souveränität des Guides stärkt und seine Expertise für ein globales Publikum öffnet. „Der Guide behält die volle Regie über die Gruppe und die Inhalte“, bestätigen Anwender aus den ersten Einsatzgebieten.

Für Tourismusorganisationen und selbstständige Guides bietet diese Innovation einen massiven Wettbewerbsvorteil. Sie wertet das Image einer Destination als innovativer Standort nachhaltig auf und bildet die Grundlage für eine moderne, barrierefreie Wissensvermittlung.

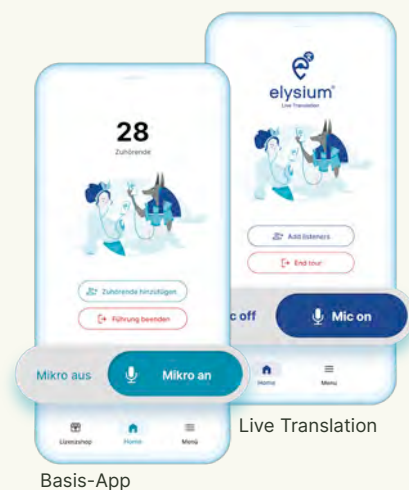
## Ihre Wahl: Basis-Lösung oder Echtzeit-Übersetzung

### ■ elysium® Basis-App:

Die rein digitale Lösung für die kristallklare Sprachübertragung ohne zusätzliche Hardware. Ideal für Gruppen jeder Größe, sofort einsatzbereit und direkt zum Download verfügbar.

### ■ elysium® Live Translation:

Die Weltneuheit für mehrsprachige Führungen in Echtzeit. Da die Einrichtung der individuellen Konten und die Freigabe der gewünschten Sprachpakete exakt auf den persönlichen Bedarf abgestimmt wird, erfolgt der Zugang zu diesem Premium-Feature nach einer kurzen fachlichen Beratung.



Mehr Informationen: Details zur elysium® App, den Praxisberichten aus Augsburg und Mühlhausen sowie Kontaktmöglichkeiten zur Live-Translation finden Sie hier:

[www.mein-elysium.app/cicerone](http://www.mein-elysium.app/cicerone)



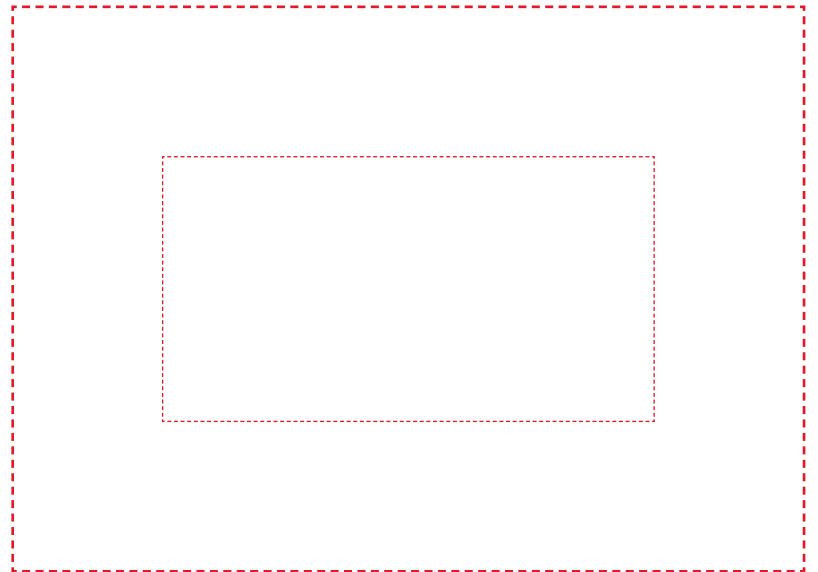
# diegästeführer



4000 qualifizierte Guides  
und deren Angebote:  
Das Service-Portal des BVGD



[www.die-gaestefuehrer.de](http://www.die-gaestefuehrer.de)



## EINFACH VERSTEHEN, MEHR ERLEBEN



Unverzichtbar für touristische Einsätze wie Stadt- und Museumsführungen, Werksbesichtigungen oder Bus- und Schiffsreisen:

### ALBRECHT TOURIST GUIDE SYSTEME

- Moderne Funktechnik mit großer Reichweite
- Erstklassige Sprachqualität
- Kostenfreie, komfortable Nutzung
- Verwendung eigener Empfänger-Headsets möglich
- Für kleine und große Gruppen
- Optional im praktischen Ladekoffer



Alle **Tourist Guide-Lösungen** von Albrecht auf:  
[www.albrecht-tourguide.de](http://www.albrecht-tourguide.de)

**albrecht**